Rheinischer Merkur

Die tägliche Ausgabe des „Rheinischen Merkur“ mit den Gratisbeilagen „Im Familienkreise“, „Sonntagsruhe“ und „Praktischer Ratgeber für Land- und Hauswirtschaft“ kostet, durch unsere Boten bezogen oder auf der Post abgeholt monatlich 60 Pfg., vierteljährlich 1 Mark 80 Pfg., durch den Briefträger ins Haus gebracht, vierteljährlich 2 Mark 22 Pfg.
Telephon-Anschluß Nr. A 960.

Kölnische Landeszeitung
Wöchentlich die drei Gratisbeilagen:
„Im Familienkreise“, „Sonntagsruhe“ und „Prakt. Ratgeber für Land- u. Hauswirtschaft“

Inserate kosten: Familienanzeigen die Zeile 15 Pfg., Arbeitsgesuche di Zeile 10 Pfg. Geschäftsinserate, Verkäufe ꝛc. aus den Kreisen Köln (Stadt u. Land), Bergheim, Euskirchen und Mülheim die Zeile 20 Pfg. Inserate aus anderen Bezirken die Zeile 25 Pfg. Reklamen 50 Pfg. die viergespalt Zeile.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Rektor J. Nix; für den Inseratenteil: C. Bopp; beide in Köln. Rotationsdruck u. Verlag von H. Theissing, Köln.
Die Geschäftsstelle befindet sich in Köln, Unter Käster 8.

Nr. 209 (Samstag) **Köln**, den 9. September 1916 (Dorotheus) 39. Jahrgang

Neue heftige Kämpfe in Ostgalizien.

Unser amtlicher Tagesbericht.

(WTB) Großes Hauptquartier, 8. Sept. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Somme nördlich des Flusses andauernd bedeutende Artillerietätigkeit. Südlich des Flusses entbrannte der Infanteriekampf am Nachmittag von neuem. Mit großen Verlusten ist der Angreifer abgeschlagen, westlich von Berny blieben einzelne Grabenteile in seiner Hand.

Rechts der Maas ist, wie nachträglich gemeldet wurde, bei den vorgestrigen Kämpfen nordöstlich der Feste Souville Gelände verloren gegangen. Das heftige beiderseitige Artilleriefeuer hält an.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

An der Zlota-Lipa südöstlich von Brzezany und an der Najarowka sind mehrfache russische Angriffe unter erheblichen Verlusten gescheitert.

In den Karpathen hatten deutsche Unternehmungen südwestlich von Zielona und westlich von Schipoth Erfolg. Stärkere feindliche Angriffe wurden südwestlich von Schipoth abgeschlagen.

Balkankriegsschauplatz.

Nördlich von Dobric wiesen bulgarische und türkische Truppen abermals stärkere russisch-rumänische Kräfte zurück.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Oesterreichischer Bericht.

(WTB) Wien, 8. Sept. Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien.

Beiderseits der Straße Petroseny—Hatszeg sind seit gestern nachmittag Kämpfe im Gange. Westlich von Csik Szereda wurden unsere Truppen vor überlegenem feindlichen Angriff auf das Hargita-Gebirge zurückgenommen.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzogs Karl.

In den Karpathen und in Ostgalizien dauern die heftigen Kämpfe unvermindert an, die besonders östlich von Halicz mit großer Erbitterung geführt werden. Hier wiederholte der Feind dreimal seine ergebnislosen Anstürme. Alle Stellungen sind in unserm Besitz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der küstenländischen Front standen der Monte San Gabriele und der Sattel von Dol. an der Tiroler unsere Stellungen südlich des Travignolo- und Fleimstales unter anhaltendem Geschützfeuer. Oestlich von Val Morbia brachte eine gelungene Unternehmung unserer Truppen 55 Gefangene ein.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Schwächere feindliche Abteilungen, die die Vojusa überschritten haben, wurden durch die eigenen Sicherungsabteilungen wieder auf das südliche Ufer vertrieben.

v. Höfer.

Der bulgarische Bericht.

(WTB) Sofia, 4. Sept. (Verspätet eingetroffen.) Generalstabsbericht. Mazedonische Front. Der Versuch, den der Feind in der letzten Nacht machte, einen Teil unserer Stellung nördlich vom Ostrowo-See anzugreifen, mißglückte allein durch die Wirkung unseres Feuers. In der Gegend von Tschayazi versuchten eine Eskadron und eine Infanterieabteilung feindlicher Truppen gegen das Dorf Tschiflik vorzurücken, wurden aber leicht durch unser Feuer zurückgeschlagen und ließen einige Tote auf dem Schlachtfeld liegen. An dem übrigen Teile dieser Front schwache Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien. Ein feindliches Schiff beschoß schwach Orsano.

Rumänische Front. Unser Vorrücken in der Dobrudscha dauert mit Erfolg an. Von Westen und Süden auf Tutrakan vorrückende Abteilungen griffen die rumänischen Truppen an und warfen sie hinter die Linie der Forts dieser Stadt zurück, wobei sie etwa 100 unverwundete Soldaten zu Gefangenen machten. Eine in Richtung auf Silistria vorgehende Abteilung brachte dem Gegner nördlich von dem Dorfe Haskioje eine Niederlage bei und schnitt die telegraphischen Verbindungen zwischen Tutrakan und Silistria, sowie zwischen Silistria und Dobritsch ab. Sie erbeutete elf mit Munition beladene Wagen, die der Gegner nach seiner Niederlage und auf dem Rückzuge auf Silistria zurückgelassen hatte. Die Truppen, die am 2. September die Ortschaft Kurt Bunar erobert hatten, hatten am 3. September einen sechsstündigen Kampf mit einer feindlichen Abteilung bei dem Dorfe Kotschinar zu bestehen. Der Feind erlitt eine Niederlage und wurde in die Ebene zerstreut; er ließ auf dem Schlachtfelde über 600 Tote, darunter vier Offiziere, und eine große Anzahl Ausrüstungs- und Waffenstücke. In diesem Kampfe machten wir einen Generalstabsoffizier, neun niedere Offiziere und 700 unverwundete Soldaten zu Gefangenen. Eine auf Dobritsch vorrückende Abteilung besiegte den Feind in der Umgebung des Dorfes Baldje und warf ihn nach Nordosten zurück. In diesem Dorfe, das in Brand gesteckt worden war, fanden wir etwa 50 Leichname von Frauen und Kindern, die von Soldaten des 40. rumänischen Infanterieregiments, das auf dem Rückzuge begriffen war, niedergemacht worden waren. Die auf Baltschik marschierenden Truppen besetzten gestern abend die Dörfer Teke und Montschil (fünf Kilometer westlich von der Stadt Baltschik.)

(WTB) Sofia, 5. Sept. (Verspätet eingetroffen.) Bericht des Generalstabes. An der mazedonischen Front hat die Lage keine Veränderung erfahren. Schwache beiderseitige Artillerietätigkeit und Patrouillenzusammenstöße an der ganzen Front.

Front gegen Rumänien: Die Truppen, die auf die befestigte Stadt Tutrakan vorgehen, haben sich den Befestigungen dieser Stadt genähert und die Linie westlich von dem Dorfe Starismil — Gegend nördlich von Daidar — westlich von dem Dorfe Wiskofy eingenommen. Ein Ausfall des Feindes in der Richtung auf Daidar wurde leicht zurückgeschlagen. Die Vorposten der Truppen, die auf Silistria vorgehen, haben die Linie Kapakli Tschataldscha-Alfatar-Alifak erreicht. Somit haben wir die beiden Brückenköpfe von Tutrakan und Silistria isoliert. Nach einem erfolgreichen Gefecht besetzten unsere Truppen die Städte Dobritsch, Baltschik, Kawarna und Kaliakra, wo sie von der Bevölkerung mit unbeschreiblichem Jubel aufgenommen wurden.

Donaufront: Ruhe, außer in der Gegend von Kladow, wo unsere Artillerie die Eisenbahn und den Bahnhof von Turnu Severin beschießt und die Zusammenstellung und den Verkehr von Zügen verhindert. Bei Tekia beschießt unsere Artillerie mit Erfolg von der Flanke her die Gräben und rückwärtige Verbindungen des Feindes, der Orsowa besetzt hat. In der Nähe des Dorfes Gruja sind durch unser Artilleriefeuer drei rumänische Schaluppen versenkt und zahlreiche andere beschädigt worden.

Erfolgreiche Kämpfe auf allen Fronten.

Die seit Anfang Juli von unseren Feinden an der Somme und an der Maas begonnene Offensive hat ihnen trotz ungeheuren Munitionsaufwandes und furchtbaren Verlusten keinen nennenswerten Erfolg einzubringen vermocht. Wenn es ihnen auch gelang, mit weit überlegenen Kräften an einzelnen Stellen etwas Raum zu gewinnen. Ueber das Kampfgelände hinaus sind feindliche Flugzeuggeschwader in den letzten Tagen bis tief nach Belgien vorgestoßen, ohne aber irgendwelchen militärischen Schaden anzurichten. An der Somme selbst wurde die feindliche Angriffstätigkeit vom 6. September fortgesetzt, wobei besonders heftige Vorstöße gegen das Dorf Ginchy, westlich von Longueval gerichtet wurden, in deren Verlauf es dem Gegner am Nachmittag gelang, in einen Teil des Dorfes einzudringen. Doch war der Erfolg nur von recht kurzer Dauer, da er ihm schon am Abend durch einen deutschen Gegenstoß wieder entrissen wurde. Ebenso wurden von Clery aus gegen Osten gerichtete französische Angriffe abgeschlagen. Nördlich der Somme wurde der Feind durch unser sehr starkes Artilleriefeuer niedergehalten, das ihn zwang, in den Gräben zu bleiben. Am 7. Sept. hatte die Infanterietätigkeit nördlich der Somme bedeutend nachgelassen, während das Artilleriefeuer zeitweise größeren Umfang annahm.

Südlich der Somme waren die Kämpfe lebhafter, da die Franzosen ihre Anstrengungen gegen unsere Linien mit großer Kraft fortsetzten. Ihren durch starkes Artilleriefeuer vorbereiteten Angriffen gelang es, in den Nordwestteil von Berny-en-Santerre südwestlich von Estrées einzudringen und den Nordhang des in der Nähe gelegenen Parkes von Deniecourt vorübergehend in ihren Besitz zu bringen. In Vermandovillers haben die Franzosen, wie unser gestriger Heeresbericht meldete, Fuß gefaßt. Weiter südlich beiderseits Chaulnes waren die Angriffe der Franzosen besonders heftig. Es war ihnen auch möglich, hier vorzudringen. Doch setzte sofort ein deutscher Gegenstoß ein, der sie mit bewundernswerter Tapferkeit zurücktrieb. Die außerordentlichen Anstrengungen der Franzosen, von Vermandovillers aus nach Westen und Nordwesten vorzustoßen, wurden in heftigen Kämpfen, die für uns einen günstigen Verlauf nahmen, vereitelt. Die Kämpfe, die in der Gegend von Chilly entbrannt sind, sind noch im Gange.

Die gewaltigen Anstrengungen, die die Engländer und Franzosen seit nunmehr zwei Monaten mit stets größerem Einsatz an Menschen und Munition gegen die deutsche Front im Westen unternommen haben, haben trotz der hartnäckig fortgesetzten Angriffe und der weit überlegenen Kräfte der Feinde die tapfere Gegenwehr der deutschen Truppen nicht zu erlahmen vermocht. Die Absicht der Entente, unsere Front zu durchbrechen, ist an der ausdauernden Widerstandskraft unserer Soldaten gescheitert. Dabei konnte einwandfrei festgestellt werden, daß die Entente ein großes Ablösungssystem vom obersten Norden bis zum untersten Süden der Front angewandt hat, um ihre entkräfteten Truppen an der Somme durch frische Kräfte aus anderen Frontteilen zu ersetzen.

Im Osten haben sich auf der ganzen nördlichen Front bis in die Gegend von Brody keine erwähnenswerten Ereignisse abgespielt, während sich die Kämpfe im Süden lebhafter gestalteten. Nördlich des Dnjestr haben wir vor den starken russischen Angriffen unsere Front etwas zurückgenommen, und zwar den rechten Flügel hinter die Gnila-Lipa und das Zentrum hinter die Najarowka. Starke gegen unseren Südflügel am 7. Sept. nachdrängende russische Angriffe wurden bei Skomarochy und Herbutow unter außerordentlich blutigen Verlusten für den Feind abgeschlagen. Auch in den Karpathen, wo die Russen auf der ganzen Front starke Angriffe gegen unsere Höhenstellungen unternahmen, wurde der Feind abgewiesen. Nach der hier einsetzenden größeren Zähigkeit zu urteilen, scheint man mit neuen Angriffen von den vereinigten russisch-rumänischen Streitkräften rechnen zu müssen, zumal die Rumänen in Siebenbürgen nach ihren schwachen Tastversuchen der letzten Tage stärkere Abteilungen nachzuschieben versuchen. An der ganzen siebenbürgischen Front hat die Gefechtstätigkeit, die sich auf die Orte Olah-Toplica, Chick, Kronstadt, Hermannstadt erstreckt, zugenommen, wobei Orsova in die Hände der Rumänen gefallen ist.

Die Schlacht an der Somme.

Aus dem Großen Hauptquartier, 8. Sept., teilt Prof. Wegener mit: Im Sommegebiet war gestern ein Tag verhältnismäßiger Ruhe, die aber nach verschiedenen Anzeichen wieder nur eine Pause und Vorbereitung zu neuen größern Angriffen bedeutete. Auf der englischen Front herrschte zu beiden Seiten der Ancre lebhafte Artillerietätigkeit ohne Infanterieangriffe, in der Gegend des Fourcaux-waldes wurde eifrige Minentätigkeit des Gegners beobachtet, am Delvillewalde kam es zu kleinern Handgranatenkämpfen. Auf der französischen Front fand im Süden der Somme eine größere Anzahl nicht als einheitlich zu bezeichnender gegnerischer Angriffe statt, die fast alle unter großen Verlusten des Feindes abgewiesen wurden; bei Berny gelang es dem Feind, ein kleines Stück vorwärts zu kommen; um das Dorf Chilly wurde mit wechselndem Erfolg gekämpft. Eingedrungen, sodann wieder hinausgeworfen, haben nach den letzten Nachrichten die Franzosen zurzeit wieder darin Fuß gefaßt, aber bei diesen Kämpfen bis jetzt 3 Offiziere, 431 Mann und mehrere Maschinengewehre in unserer Hand gelassen.

Die Bettelprinzessin.

Roman von Rosa Mandowsky.

3) (Nachdruck verboten.)

Er hätte ihr darauf antworten können, daß seine Ehe mit ihr eine Verzweiflungstat war, daß er heute vor vier Jahren nur die Wahl zwischen dieser verhaßten Heirat und der Revolverkugel gehabt hatte. Nur daß mit letzterer nicht alles zu Ende gewesen wäre, wenigstens für seine Kinder nicht, die dann arm, mit Schande bedeckt und hilflos in der Welt zurückblieben. Freilich, sein Sohn Heinz, der mit seinen wahnsinnigen Spielschulden das ganze Unglück verursacht, hatte dieses Schicksal reichlich verdient, und mit ihm hatte der Major damals auch keinen Funken Mitleid empfunden. Aber da war seine Tochter Gabriele, die er sich nicht entschließen konnte, schuldlos im tiefsten Elend zurückzulassen, wie er es nach dem allgemeinen Zusammenbruch für sie voraussah. Und deshalb hatte er die rettende Hand ergriffen, die ihm Christine nur allzu gern bot, und sich entschlossen, weiter zu leben. Seine Ehe mit ihr war ein Handeln gewesen, bei dem beide Teile ihren Vorteil fanden. Von Liebe war nicht die Rede gewesen dabei, er hatte seine Verhältnisse damals dem Vater Christinens offen klargelegt. Der Schwiegervater war auch gar nicht überrascht, offenbar fand er es ganz begreiflich, daß die Reize seines gefüllten Geldbeutels bei dem Bewerber mehr ins Gewicht fielen als diejenigen seiner anmutlosen ältlichen Tochter. Offenbar war er sogar froh, dieselbe auf so gute Manier los zu werden, denn schließlich fand sie ja bei dieser Ehe alles, was sie beanspruchen konnte. Sie wurde Baronin, Gattin eines vornehmen, ehrenhaften Offiziers von altem Namen, und für „Gefühlsduseleien“ hatte man in der Familie Krause, wo das Hauptaugenmerk stets bloß aufs Geldverdienen gerichtet gewesen war, von jeher herzlich wenig übrig gehabt. So war allen Teilen geholfen gewesen. Der Schwiegervater konnte sich zur wohlverdienten Ruhe setzen und seinen Lebensabend auf seine eigene Art genießen, ohne die Oberaufsicht Christinens, die in seinen Augen bloß eine zweite verbesserte Auflage seiner seligen Gattin war, welche ein strenges Regiment geführt hatte. Die materiellen Verhältnisse des Baron Karthaus waren geordnet worden und der neue Hausstand auf einer angenehmen, wenn auch nicht übertrieben luxuriösen Basis begründet worden. Dieses hätte Baron Karthaus auch gar nicht geduldet, der, besonders für seine eigene Person, hartnäckig jede Bequemlichkeit ausschlug, welche mit dem Gelde seiner Frau bezahlt wurde.

Letztere war übrigens im Allgemeinen mit ihrem Schicksale ganz zufrieden. Es schmeichelte ihr, „Baronin Karthaus“ zu heißen und sich an der Seite des Majors zeigen zu können. Dieser behandelte auch seine Gemahlin stets rücksichtsvoll und tat ihr alle äußere Ehre an, die sie nur beanspruchen konnte.

Es gab auch Momente, wo es zu Auseinandersetzungen in der Familie des Barons kam, wie eben jetzt. Zu verschieden waren die Charaktere der beiden Ehegatten, zu entfernt von einander die Welten, aus denen sie kamen. Aber Frau Christine war nicht so zartfühlend, um sich über solche Meinungsverschiedenheiten längere Zeit unglücklich zu fühlen oder sich besondere Gedanken darüber zu machen, wenn die Aussprache vorüber war.

Anders stand die Sache bei ihrem Gemahl. Der war eine verschlossene Natur und ließ sich's nicht anmerken, wie oft ihm die gewöhnliche unfeine Art seiner Frau auf die Nerven ging, wie schmerzlich ihr taktloses Benehmen sein vornehmes Gemüt berührte. Er war der Ansicht, daß, da er alle Vorteile genoß, welche er von dieser Ehe erwartet hatte, auch seine Frau bei dem „Handel“, wie er es bei sich nannte, nicht übervorteilt werden dürfe. Das hätte seiner Ehe in seinen Augen den letzten Rest von Berechtigung geraubt. Und da er Wert darauf legte, in seinen eigenen Augen ein Gentleman zu bleiben, so mußte er eben die Konsequenzen ertragen und stillschweigend sich mit dem Wesen seiner Gattin abfinden, mochte dasselbe nun sein, wie es wollte.

So zögerte er denn einen Augenblick, ihr auf ihre Frage zu antworten, und nur der gequälte Ausdruck seiner Augen verriet, wie schwer es ihm wurde, jetzt das begütigende Wort zu finden, welches seine Frau zu hören erwartete. Doch wurde ihm dasselbe diesmal erspart, denn ein junger Offizier, der in diesem Augenblick rasch die Türe öffnete und eintrat, machte der ehelichen Auseinandersetzung vorläufig ein Ende.

Es war der Sohn des Hauses, ein hochgewachsener junger Mann, dessen hübschem, etwas verlebtem Gesicht man den leichtsinnigen Strick, der er war, aufs Wort glaubte.

Sein Vater hatte ihm längst verziehen — was wollte er auch sonst machen? —, und der Junge hatte ja auch heilig und teuer Besserung gelobt. Mit der Stiefmutter hatte er sich übrigens vom ersten Augenblick an ausgezeichnet zu stellen verstanden, viel besser als Hella, die ihren Vorteil lange nicht so gut wahrzunehmen verstand wie dieser liebenswürdige Egoist. Elegant und schneidig sah er aus, der Heinz, trotzdem er jetzt nicht den Waffenrock, sondern nur die dunkle Bluse trug. In seiner Kleidung war er von jeher sehr eigen und mußte alles aufs feinste und beste haben, gleichviel, was es kostete. Mochten die Reservanten sehen, wie sie später einmal zu ihrem Gelde kamen, ihn kümmerte das wenig.

Nachdem er seinen Vater begrüßt und der „Mama“ rasch die Hand geküßt hatte, sagte er:

„Ich wollte vorhin meinen Augen kaum trauen, als ich unseren gestrengen Häuptling eintreten sah!“

Frau Christine fragte jetzt erstaunt: „Du hast ihn gesehen und bist nicht gekommen, ihn zu begrüßen, Heinz?“

Der Angeredete hatte eines der kleinen, mit veilchenblauem Samt überzogenen Tabourets herbeigezogen, sich gesetzt und antwortete jetzt, die langen Beine bequem ausstreckend: „Fiel mir gar nicht ein! Im Gegenteil — ich verflüchtigte mich, so schnell ich nur konnte. Daß ich ein Narr wäre, ihm noch gar freiwillig in den Weg zu laufen! Aber jetzt sagt mir endlich, wie kam denn dieser Glanz eigentlich in unsere Hütte — ich halt's ja schon kaum mehr aus vor Neugierde!“

Familienrat.

Noch ehe seine Frau aber nun die große Neuigkeit verkünden konnte, hatte der Major das Wort ergriffen und antwortete: „Trotzdem wirst du dich noch ein paar Minuten gedulden müssen, mein Junge. Rufe vorerst Hella!“

Obzwar Heinz über diese Anordnung sehr erstaunt war, wagte er keine weitere Frage, sondern sprang sofort bereitwillig empor, um zu tun, was der Vater verlangte. In den ruhigen Tones gesprochenen Worten war etwas Zwingendes gewesen, was vorläufig jedes weitere Wort ausschloß. Ein paar Augenblicke war es jetzt ganz still in dem „Salon“, der offenbar im Geschmack der Familie Krause neu möbliert worden war. Frau Christine fand ihn wundervoll elegant mit seinen veilchenblauen Samtmöbeln, den Bildern in breiten, protzigen Goldrahmen, den unzähligen „handgestickten“ Polstern und Decken und den aufdringlichen künstlichen Blumenarrangements.

Fortsetzung folgt.

Die strategischen Folgen von Tutrakan.



Aus Stockholm wird dem „Berliner Lokalanzeiger" über die strategischen Folgen von Tutrakan berichtet, daß durch den Fall von Tutrakan der gesamte rumänische Feldzugsplan über den Haufen geworfen worden ist, zeigt ein offizieller, in den rumänischen Blättern abgedruckter Bericht des Generalstabes, der bestimmt ist, die Oeffentlichkeit über die rumänischen strategischen Absichten zu unterrichten. Dieser ebenso kurzsichtige, wie prahlerische Bericht klingt jetzt, nachdem die Ereignisse gesprochen haben, wie ein schlechter Witz.

Der rumänische Offiziosus sagt: „Obwohl die rumänische Presse betont, daß wir zwei Feinde (Oesterreich und Bulgarien) besitzen, so ist es doch unmöglich, mit einemmale an zwei Fronten eine Offensive zu entwickeln. Wir werden daher den Hauptstoß gegen Oesterreich richten und uns daneben an der Donaufront auf eine wirksame Defensive beschränken. Der Feldzugbeginn war innerhalb zwei Jahren stets großartig vorbereitet, und die Ueberlegenheit der rumänischen Truppen über alle bisher kämpfenden ist über jeden Zweifel erhaben. Die Mobilmachung ist zwar noch nicht vollendet, aber der Aufmarsch vollzieht sich planmäßig."

Feldmarschall von Hindenburg an der Westfront.

(TU) **Berlin**, 8. Sept. Generalfeldmarschall v. Hindenburg befindet sich gegenwärtig an der Westfront, wo er die im heißen Kampfe stehenden Armeen besucht.

Der bulgarische Generalissimus an Hindenburg.

(WTB) **Berlin**, 8. Sept. (Amtlich.) Der Oberbefehlshaber der bulgarischen Armee, General Jekow, antwortete dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg auf den Glückwunsch zu den ersten bulgarischen Waffenerfolgen:

An den Chef des Generalstabes des deutschen Feldheeres, Herrn Generalfeldmarschall v. Hindenburg. Exzellenz! Eurer Exzellenz danke ich für die Glückwünsche anläßlich der ersten Erfolge der bulgarischen Truppen gegen die neuen Feinde, die Rumänen und Russen. Mit diesem guten Anfang beweisen die bulgarischen Truppen, unterstützt von ihren Kriegskameraden — den unbesiegbaren Deutschen —, daß das rumänische Heer nicht dazu imstande ist, die Lage an der Ost- und Balkanfront abzuändern. Gleichzeitig mit dem Telegramm Eurer Exzellenz traf auch die Meldung ein, daß deutsche und bulgarische Truppen nach zweitägigem siegreichem Sturm heute den stark befestigten Punkt Tutrakan endgültig einnahmen. Trophäen an 100 Geschütze, ungefähr 15 000 Gefangene. Jekow.

Notiz des Wolffbureaus: Das Telegramm ist zu einer Zeit abgesandt worden, als der volle Umfang der Beute sich noch nicht übersehen ließ.

Holland und die Ernährung Europas.

(TU) **Haag**, 8. Sept. Nieuwe Rott. Ct. veröffentlicht einen interessanten Artikel über die Ernährung Europas, wobei er zu dem Schluß kommt, daß bei einer längern Fortdauer des Krieges der Nahrungsmittelmangel für Europa zu einer Hungersnot führen könne. Von allen Seiten nehme die Produktion ab und ebenso die Einfuhr. Es sei eine durchaus irrige Meinung, wenn man annähme, daß die Ausfuhr lediglich für Deutschland und Oesterreich-Ungarn bestehe. Zweifellos befänden sich beide Länder augenblicklich in der schwierigsten Lage, aber in ihrer Eigenschaft als eine Art belagerte Festung seien sie am besten in der Lage, die Organisationen zu schaffen, die nötig seien, um die Gefahr abzuwenden. Der Artikel mahnt am Schlusse, die größte Wachsamkeit in Holland walten zu lassen.

Deutsch-schweizerische Verständigung über den Warenaustausch.

(TU) **Bern**, 8. Sept. Wie die Zürcher Post erfährt, ist nunmehr eine Verständigung mit Deutschland über den gegenseitigen Warenaustausch endgiltig zustande gekommen. Das Abkommen bedarf noch der Bestätigung durch den Bundesrat, welche in einer der nächsten Sitzungen erfolgen wird. Die Unterzeichnung findet vermutlich Mitte nächster Woche statt.

Unsere Marineluftstreitkräfte im Osten an der Arbeit.

(WTB) **Berlin**, 8. Sept. Amtlich. Am 6. September griffen unsere Marineflugzeuge vor Arensburg auf Oesel feindliche Seestreitkräfte mit Bomben an. Ein feindlicher Flieger wurde bei Zerel zur Landung gezwungen. In der Nacht vom 6. zum 7. Sept. hat eins unserer Marineluftschiffe die russische Flugstation Runoe im Rigaer Meerbusen ausgiebig mit Bomben belegt und guten Erfolg erzielt. Am 7. September beschoß ein russisches Kanonenboot die nordkurländische Küste ohne Erfolg. Es wurde von Marineflugzeugen verfolgt und mit Bomben angegriffen. Am gleichen Tag wurde der niederländische Dampfer Niobe mit Bauware von unsern Seestreitkräften in der Nordsee aufgebracht.

Von der rumänischen Front.

Aus dem Kriegspressequartier, 8. Sept., meldet die Köln. Ztg.: An der siebenbürgischen Front seit gestern lebhaftere Bewegung. Nach Heranbringung von Verstärkungen haben sich neue Kämpfe entwickelt. Eine feindliche Kolonne ist über den Vulkanpaß vormarschiert. Sie wollte beiderseit der Straße von Petroseny aus dem Gebirge längs dem Sztwigyfluß ins Hatszeger Tal vordringen, stieß jedoch auf unseren Widerstand. In der Csik wollten die Rumänen einen starken Angriff durchführen, vor dem unsere Kräfte ins Harzmagegebirge auswichen. Die vom Gyergyogebirge herabgestiegene Kolonne ist auf dem Vormarschversuch gegen den obersten Lauf der Maros bei Maroschewiz (Vlath Toplica) stecken geblieben. Im Zusammenhang mit diesen Bewegungen erfolgten auch gestern wieder überaus heftige Angriffe der an Rumänen anschließenden Russen in der Bukowina, die alle ergebnislos für den Feind verliefen.

Der Vormarsch in der Dobrudscha.

(TU) **Wien**, 8. Sept. Der Vertreter des Az Est in Sofia berichtet über den Vormarsch in der Dobrudscha: Die erste Etappe der dortigen Operationen bezweckt die Eroberung des Verkehrsnetzes. Durch die Eroberung von Kurtbunar und Akkadinlar wurde die Verbindung zwischen Dobric, Silistria und Tutrakan unterbrochen. Vom Verkehrsstandpunkt aus war die Gegend Dobric-Balvik ebenfalls wichtig, da hier der Feind außer über den Seeweg auch noch über eine Bahnlinie verfügte, die von der Linie Tscherna-voda-Konstanza bei Medschidieh abzweigt.

Verlegung des rumänischen Regierungssitzes.

(TU) **Wien**, 8. Sept. Der Sonderberichterstatter des Esti Ujsag meldet: Infolge der Zeppelinangriffe auf Bukarest trägt sich die rumänische Regierung mit dem Gedanken, den Sitz der Behörden nach Jassy zu verlegen.

Die Isolierung Griechenlands.

(TU) **Amsterdam**, 8. Sept. Nach in London eingetroffenen Berichten hat General Sarrail Befehl erteilt, die griechische Nordgrenze durch Ententetruppen zu besetzen, damit die Zentralmächte vollständig von Griechenland abgeschnitten werden. Man will dadurch unmöglich machen, daß neu einberufene griechische Truppen zu den Deutschen und Bulgaren übergehen. Die Bevölkerung ist sehr erregt. Es müssen strenge Vorkehrungen getroffen werden, um Zusammenstöße zu verhindern. Infolge der unsicheren Verhältnisse, die auch in Athen herrschen, hat sich eine größere Anzahl griechischer Offiziere im königlichen Palast eingefunden, die den König gegen etwa beabsichtigte Attentate beschützen. Die Lage ist sehr ernst, doch erwartet die Mehrzahl der Bevölkerung noch immer, daß die Entente Griechenland nicht zum Kriege treiben werde, da das Heer dem König und der Regierung treu bleiben werde, solange diese nicht gemeinsame Sache mit der Entente mache.

England fordert weitere Truppen von den Kolonien ein.

(TU) **Amsterdam**, 8. Sept. Wie aus London berichtet wird, macht England augenblicklich die größten Anstrengungen, um seine enormen Verluste an der Westfront zu ersetzen. Sämtliche Kolonialregierungen sind angewiesen worden, sofort alle verfügbaren Ersatztruppen zu senden und ihre Rekrutenwerbungen mit allen Mitteln zu fördern. Von Australien erwartet die Regierung die baldige Einführung der Wehrpflicht.

Kleine Kriegschronik.

Dem Matin zufolge wird die jetzige französische Offensive an der Somme von den Generalen Fayolle und Michelet geleitet. — Der bulgarische Geschäftsträger in Bern erklärte dem Vertreter des Bund u. a.: Die Ententemächte hofften, Bulgarien zu einem Sonderfrieden veranlassen zu können. Daher erklärt sich auch der hohe Kaufpreis, den der Vierverband anzubieten gewillt war. Wie ich neulich aus guter Quelle hörte, sollte dieser darin bestehen, Bulgarien die Linie Enos-Midia-Kavalla, Griechisch-Serbisch-Mazedonien und die ihm 1913 entrissene Dobrudscha zu sichern. Man hielt auch Bulgarien vor Augen, Griechenland werde Rumänien unmittelbar folgen. Bulgarien sollte mit allen Mitteln gezwungen werden, sich zu fügen. — Allmählich wird bekannt, mit welcher Bestialität die rumänischen Truppen die ungarischen Grenzbewohner behandelten. Der Oberförster der Holzfirma Baron Gröbel, Adolf Groß, der als letzter die vollständig verlassene Stadt Sepsi-Szent György passierte, berichtet: Die Kriegserklärung kam bei einem Gendarmeriekommando, das 17 Km. von der Grenze entfernt lag, nachts 1 Uhr an. Ein Gendarm namens Kadar teilte mit, daß auf der Grenzstation plötzlich rumänische Soldaten die nichts ahnende ungarische Grenzwache niedermachten; nur ihm allein gelang es, zu entkommen.

Kölner Nachrichten.

Köln, 9. September.

Der neue Oberlandesgerichtspräsident. Das Justizministerialblatt veröffentlicht die bereits mitgeteilte Ernennung des Unterstaatssekretärs im Ministerium für Elsaß-Lothringen, Dr. Frenken, zum Präsidenten des Oberlandesgerichts in Köln unter Belassung des Charakters als Wirklicher Geheimer Oberjustizrat und des Ranges der Räte erster Klasse.

Ausstellung von Handzeichnungen Ad. von Menzels im Wallraf-Richartz-Museum. Im Kupferstich-Kabinett des Wallraf-Richartz-Museums ist eine Ausstellung von 300 Handzeichnungen Ad. von Menzels eröffnet. Die Sammlung, welche aus dem Besitz der Königlichen Nationalgalerie in Berlin hergeliehen ist, will in diesen schweren Tagen an den großen deutschen Meister als den Träger vaterländischer Kunstgedanken erinnern. Es sind vorbereitende Studien in Stift und Kreide zu seinen berühmten Illustrationswerken und Gemälden, allen Gebieten der Geschichte und Natur entnommen, eine Art Kunstübung, an welcher er so reich gewesen ist, und deren Proben viele Jahrzehnte lang die Lieblingsstückchen der Ausstellung gewesen sind.

Bezug von Einmachzucker. Bei der ersten Ausgabe von Scheinen zum Bezuge von Einmachzucker ist eine bestimmte Frist gesetzt worden, innerhalb deren die Scheine eingelöst werden müssen. Manche Inhaber von Scheinen haben die Innehaltung der Frist übersehen. Die Betreffenden können diese Scheine nachträglich noch bei der Abteilung für Kolonialwaren, Portalsgasse 2, Zimmer 9, gegen neue Scheine umtauschen.

Fahrradbereifungen-Abgabe. Es ist noch Gelegenheit geboten, Fahrrad-Bereifungen bis einschließlich Freitag, 15. Sept. in den Sammelstellen Gladbacherstr. 10 und Mühlenbach 28 abzugeben. Mit Rücksicht darauf, daß der Stadt durch die nach dem 15. Sept. eintretende Meldepflicht und spätere Enteignung der Fahrrad-Bereifungen eine außerordentliche Arbeitslast erwächst, darf wohl von den Betroffenen erwartet werden, daß sie die Fahrrad-Bereifungen noch bis zum 15. d. M. freiwillig abliefern.

1000 Mark Belohnung. In der Nacht zum 7. d. Mts. wurde aus einem Stall an der Venloerstraße ein Arbeitspferd im Werte von etwa 6000 M. gestohlen. Es ist ein hellbrauner Wallach, mit schwarzer, kurzgeschnittener Mähne und halblangem, schwarzem Schweif. Das Pferd hat auffallend starke Beine und auf dem linken Auge einen weißen Fleck. Alle Angaben, die zur Ermittlung des Diebes sowie des Pferdes führen könnten, sind beim 6. Kriminalbezirk, Neue Mastrichterstraße 22, zu machen. Auf die Ermittlung des Diebes und Wiederbeschaffung des Pferdes sind 1000 M. Belohnung ausgesetzt.

5. **Kriegsanleihe.** Die Spar- und Darlehnskasse des Landkreises Köln in Köln zeichnete auf die 5. Kriegsanleihe für sich und ihre Sparer 8 Millionen Mark. (Bei der 1. bis 4. Kriegsanleihe betrugen ihre Zeichnungen 32 Mill. M., also Gesamtzeichnung auf alle Kriegsanleihen 40 Mill. M.)

Jede gewerbsmäßige Herstellung von Fleischkonserven verboten. Nach § 1 der Bundesratsverordnung über die Beschränkung der Herstellung von Fleischkonserven und Wurstwaren vom 31. Jan. 1916 ist die gewerbsmäßige Herstellung von Konserven aus Fleisch oder unter Zusetzung von Fleisch, die durch Erhitzen haltbar gemacht werden, verboten. Diese Bestimmung wird anscheinend in den beteiligten Kreisen immer noch dahin ausgelegt, daß die Herstellung von Fleischkonserven unter ausschließlicher Verwendung von inneren Teilen oder Blut durch das Verbot nicht betroffen werde. Diese Auslegung ist, wie das Kriegsernährungsamt auf Anfrage ausdrücklich bestätigt hat, irrig. Es wird darum nochmals darauf hingewiesen, daß jede gewerbsmäßige Herstellung von Fleischkonserven, soweit nicht die Herstellung erfolgt zur Erfüllung von Verträgen, die unmittelbar von der Heeresverwaltung oder der Marineverwaltung abgeschlossen sind, verboten ist, ganz gleichgültig, ob die Konserven ausschließlich aus inneren Teilen oder aus sonstigen Fleischteilen hergestellt werden.

Wichtige Bekanntmachungen: Abgabe von Brot anstelle von Fleisch. Saatkartoffeln. Versorgung der Wirtschaftsbetriebe mit Fett und Butter. Säcke.

(—) **Tageschronik.** In Deutz wurde eine herrschaftliche Wohnung erbrochen und eine größere Menge Silbersachen von unerkannt entkommenen Dieben gestohlen. — Die Kriminalpolizei nahm eine Fabrikarbeiterin fest, die in Köln-Mülheim eine Anzahl Diebstähle ausgeführt hat. Es handelt sich um eine rückfällige Diebin. — Der Kriminalpolizei gelang es, in einem Hause in der Syrlmannsgasse einen arbeitsscheuen Burschen festzunehmen, der eine ganze Anzahl Einbruchsdiebstähle ausgeführt haben soll. In seiner Wohnung, wo er mit einer Frauensperson hauste, fand die Kriminalpolizei für etwa 1000 M. aus Diebstählen herrührende Sachen vor, welche beschlagnahmt wurden. Ein Teil der beschlagnahmten Sachen ist von den Eigentümern wiedererkannt worden. Die Frauensperson konnte noch nicht ermittelt werden. — In einem Uhrengeschäft in Köln-Ehrenfeld wurde in einer der letzten Nächte eingebrochen und 30 Taschenuhren und sonstige Sachen gestohlen. Von den Einbrechern fehlt bis jetzt noch jede Spur.

Spielplan der Vereinigten Stadttheater (vom 10. bis 18. Sept.).

Opernhaus. Sonnt. 7 Uhr: Lohengrin. — Mont. 7,30: Die lustigen Weiber von Windsor. — Dienst. 7: Undine. — Mittw. 7,30: Mona Lisa. — Donnerst. 7,30: Der Zigeunerbaron. — Freit. 7: Carmen. — Samst. 7,30: Orpheus in der Unterwelt. — Sonnt. 4: Parsifal. — Mont. 7: Teil. — **Schauspielhaus.** So. 8: Wie die Alten sungen. — Mo. 8: Heimgesunge. — Di. 8: Judith. — Mi. 8: Großstadtluft. — Do. 8: Neueinstudiert: Rose Bernd. — Fr. 8: Hedda Gabler. — Sa. 8: Jugendfreunde. — So. 8: Rose Bernd. — Mo. 8: Judith.

Rheinland und Westfalen.

—) **Landkreis Köln, 9. Sept. Deutsche Kriegs- und Siegeskräfte.** In sämtlichen Orten des Landkreises Köln finden während der nächsten vier Sonntage große Versammlungen statt, in welchen von guten Rednern über das Thema: Deutsche Kriegs- und Siegeskräfte gesprochen wird. Zu diesen wichtigen nationalen Kundgebungen sind die Angehörigen aller politischen Parteien, Männer und Frauen auf das dringendste eingeladen. Morgen, 10. Sept., finden sieben solcher Versammlungen in folgenden Orten statt:

Morgens um 11 Uhr:
Esch und Pesch im Lokale von Göbbels in Esch.
Schwadorf im Saale von Ww. Engels,
Glenel im Saale von Rosenbaum;
nachmittags um 5 Uhr:
Sinnersdorf im Saale von Düren;
abends 7 Uhr:
Bachem im Saale von Ww. Fuß;
abends 8 Uhr:
Thenhoven-Roggendorf im Saale von Ferd. Cöllen in Roggendorf,
Pingsdorf im Jägerhof.

In Anbetracht der Wichtigkeit des Themas und des nationalen Zweckes der Versammlungen wird um vollzähliges Erscheinen aller Einwohner dringend gebeten.

(r) **Porz, 7. Sept. Einen guten Fang** machte in der letzten Nacht der hiesige Wächter der Rheinischen Wach- und Schließgesellschaft. Kurz vor 4 Uhr beobachtete er, wie zwei junge Burschen mit einer schwer beladenen Karre zum Bahnhof fuhren. Als er dieselben anhielt, stellte es sich heraus, daß die beiden Gesellen in einem hiesigen Betriebe 13 Ztr. Zucker gestohlen hatten. Die Diebe, zwei noch jugendliche Leute, wurden der Polizei übergeben und die gestohlene Ware dem Eigentümer wieder zugestellt.

Ensen, 8. Sept. Verunglückt. In einer hiesigen Fabrik flog einem Manne ein Stück Eisen gegen die Brust. Schwerverletzt wurde er zum Hospital in Deutz gebracht.

Aus dem Sauerlande, 8. Sept. Wilde Aufkäufer. Man schreibt der K. Ztg.: In großer Zahl waren in Wirtschaften und Sommerfrischen eingemietete Gäste im Lande, die den ganzen Tag über auf eigene oder fremde Rechnung von einem Bauernhof zum anderen liefen, um Eier, Speck und Schinken usw. aufzutreiben. Wenn dann die Landwirte nicht gleich willig waren, Vorräte abzulassen, so wurde die Willigkeit mit unvernünftig hohen Preisangeboten erzielt. So ist es vorgekommen, daß solche Aufkäufer den Bauern für 1 Pfund Schinken 7—8 M. bzw. für Eier 30—35 Pfg. per Stück auf den Tisch gelegt haben. Wenn die ländliche Bevölkerung zunächst zum Verkauf nicht willig war, so wurde angesichts dieses unangenehmen großen Geldangebotes dennoch zum Hervorsuchen des letzten Restes an Vorräten geschritten, selbst auf die Gefahr hin, daß man sich für die kommende Zeit dafür einschränken muß. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn seitens der Behörden diesem Treiben recht bald ein Riegel vorgeschoben würde.

Hilden, 6. Sept. Neue Kleinbahn. Die hiesige Stadtverwaltung trägt sich mit der Absicht, nach Friedensschluß eine Kleinbahn zu bauen, die den Verkehr zwischen dem in Benrath geplanten Rheinhafen und dem Bergischen Lande vermitteln soll. Den Stadtverordneten wurde jetzt Kenntnis gegeben von Schreiben des Düsseldorfer Oberbürgermeisters und der Gemeinde Benrath, wonach sich diese damit einverstanden erklären, daß den Gemeinden Hilden, Haan, Ohligs und Wohwinkel für Zwecke der Bahn die Gemeindewege, Straßen und Plätze in Benrath unentgeltlich überlassen werden.

Olpe, 6. Sept. Ein Unglücksfall ereignete sich gestern mittag im Weierhohl. Hier war durch Bruch eines Isolators ein Draht des städtischen Leitungsnetzes auf den Boden gefallen. Der etwa 11jährige Schüler Hachenberg ist wahrscheinlich dem Drahte, der hart an dem Obergraben der Olpe lag, zu nahe gekommen und infolge des elektrischen Schlages zu Fall gekommen und in den Wassergraben gestürzt. Nachdem der Unglückliche aus dem Wasser herausgezogen war, konnten die Aerzte trotz Wiederbelebungsversuche nur seinen Tod feststellen.

Hohenlimburg, 6. Sept. Vom Unglück verfolgt wird die Familie Löbke von hier. Vor einigen Jahren ertrank ein Kind im Waschfaß, dann verbrühte sich ein zweites mit kochender Milch zu Tode, und jetzt hat sich ein drittes Kind mit kochendem Wasser so schrecklich überschüttet, daß es gestern morgen im Krankenhause gestorben ist.

Togal
Gicht Rheuma Ischias | Hexenschuss Nerven- und Kopfschmerzen
Rasch u. sicher wirkend bei:
Aerztl. glänzend begutachtet. — Hunderte von Anerkennungen. Ein Versuch überzeugt. Togal-Tabletten sind in allen Apotheken erhältlich. Preis Mark 1.40 und Mark 3.50.

Karbid-Beleuchtungshaus
Heinr. Lindlau
Berlich 5, F. A 3290
Karbid, Karbidlampen, Brenner.
Elektr. Taschenlampen, Batterien, Birnen.

Trauerhüte
6.75 8.75 10.75 u. h.
Bernhard Rüther, Köln
Breite Straße 25—27.

Für Trauer:
Schwarze Kleider, Mäntel, Blusen, Röcke, Hüte, Handschuhe, Schleier, Kleiderstoffe
Kaufhaus
Michel & Co.
Köln, Hochstr., Ecke Gürzenichstr., Burghöfchen.

Städtischer Fischverkauf
Die Stadt Cöln verkauft von Montag, den 11. Sept. an in ihren sämtlichen Verkaufsstellen, sowie in der Hauptmarkthalle, Severinsmarkthalle und den bekannten Geschäften
prima frischen Schellfisch
Preis voraussichtlich etwa 90 Pfg.
Die Geschäfte sind durch ein Schild „Städtischer Verkauf für frische Seefische" gekennzeichnet. Einwickelpapier mitbringen.
Cöln, den 9. September 1916. Der Oberbürgermeister. J. V.: Naperath.

Fette junge Schweine
hat abzugeben
Gut Rodthal.

Suche für meinen 15jähr. Sohn
Lehrstelle
in Gärtnerei oder Landwirtschaft.

Verkauf von Grundstücken zu Badorf.
Donnerstag, den 21. September 1916 nachmittags 3 Uhr
in der Wirtschaft des Herrn Wilhelm Esser zu Badorf lassen die Erben der zu Badorf verstorbenen Eheleute Herr Peter Josef Linnartz und Frau Ursula geborene Flohr
ihre Acker- und Holzungsparzellen in den Gemeinden Badorf und Weilerswist
öffentlich auf 10 Termine verkaufen.
Ein Verzeichnis der einzelnen Parzellen kann in besagter Wirtschaft eingesehen werden.
Lechenich, den 29. August 1916.
Der Königliche Notar: Justizrat Reuscher.

Grummet-Verkauf des Hauses Loerzfeld.
Am Freitag, den 15. September 1916 nachmittags 2 Uhr
läßt die unterzeichnete Verwaltung in der Wirtschaft von Peter Keymer in Mödrath
den Grummetaufwuchs von zirka 195 Morgen
öffentlich meistbietend versteigern.
Kerpen, den 25. August 1916.
Reichsfreiherrlich von Fürstenberg'sche Verwaltung.


Gelegenheit für Militär-Behörden, Wiederverkäufer usw.
Größere Partie
Futterschweine
angekommen. Verkauf zu sehr billigen Tagespreisen.
Deres & Comp.
Köln-Lindenthal
Klosterstr. 88. Tel. B 4203.

Armee-Uhren 5.50

nachtleuchtend
3.50, 10.50, 14.50
Remband-Uhren
3.50, 10.50, 14.50
Täglicher Versand an die Front.
N. Zeke
Inh. Adolf Kamps
Uhrmacher
Köln, Unter Käster 3, Gegr. 1857

Brav., fleiß. Mädchen
für alle Hausarbeit in ein Geschäftshaus gesucht.
Köln, Mastrichterstraße 3.

Menden, 7. Aug. Wenn alle so handelten . . . Zu einer Bauersfrau im Hönnetal kam ein Großhändler aus dem Kohlenrevier, um den ganzen Pflaumenbestand aufzukaufen. Die wackere Bauersfrau entgegnete aber: „Dei Proumen verkoupe ik selbes an de Lüt, dei welke hebben wellt, tau jes Penninge dat Pund. Dat es Geld genoug; de Boime briäket jo, so vull hanget se. Dei Prise, die Jit in de Stadt maket, kann jo 'n armes Mensk nit betahlen. Schanne, dat et Lui giet ohne Gewietten, dei sik bereikert an armen Frauens un Kinnes." Wenn doch alle Bauern so dächten wie diese brave Frau!

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Köln, 8 Sept. Börsenbericht. Der Geschäftsverkehr war bedeutungslos. Von nennenswerten Umsätzen verlautete nichts.

Neuß, 7. Septembe. Fruchtpreise. Weizen (Höchstpreis) M. 27,00, Roggen, (Höchstpreis) M. 21,00, Hafer (Höchstpreis) M. 20,00, Gerste (Höchstpreis) M. 28,00, für 100 Kilogramm. Frühkartoffeln (Erzeugerpreis) 5,50, Mark (Kleinhandelspreis) 7 Mark für 50 Kilogramm, Maschinendruschstroh 40—47,50 M. Gepreßtes Stroh 60,00 Mark, Flegeldruschstroh 45—50,00 M. für 1000 Kg., Wiesenheu 550 Kg. 45,00—47,50 M., Kleeheu 60,00—65,00 M.

Süßrahmbutter M. 2,06—2,55 M., Landbutter 2,45 M. Faßbutter 2,30 Mark das Pfund. Eier Stück 26 Pfg.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute Nachmittag 2¼ Uhr meine Grossnichte

Fräulein

Anna Bausch

im Alter von 27 Jahren, nach langem, schweren Leiden, wiederholt gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Kommunion und versehen mit den Sterbesakramenten der katholischen Kirche, ganz ergeben in den Willen Gottes, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme und ein frommes Gebet für die Verstorbene bittet

Namens der Hinterbliebenen:
Anna Richter
Grosstante.

Köln, den 8. September 1916.

Die Beerdigung findet statt vom Sterbehause Unter Käster 8 aus am Montag, den 11. September, nachmittags 1½ Uhr. — Die feierlichen Exequien werden gehalten in der Pfarrkirche Gross St. Martin am Montag, den 11. September, vorm. ½9 Uhr.

Gemeinde-Sparkasse in Porz am Rhein.

V. Kriegsanleihe.

Zeichnungen werden bis 5. Oktober mittags 1 Uhr entgegengenommen.

Die zugeteilten Stücke werden

kostenfrei verwahrt und verwaltet.

Bei besonderer Vereinbarung legt die Sparkasse nach Einzahlung von 10% des gezeichneten Betrages den Rest, welcher in 5 Jahren abgetragen werden kann, vor.
Dieses Entgegenkommen sichert dem Zeichner

5% Zinsen für Spareinlagen,

welche er in den nächsten 5 Jahren einzuzahlen gedenkt.

Wassersüchtige!

Nur **Hydropsal, amtlich giftfrei befunden,** bringt **garantiert** schmerzlose Entleerung. Anschwellungen an Unter- und Oberschenkel schwinden, Atem wird leichter, Herz ruhig. Druck im Magen verliert sich. Orig.-Flasche mit Anweisung ℳ 4.75, wird auf Bestellung zugesandt. **Hirsch Apotheke, Hohestraße 35—37.**

Versammlungskalender der kathol. Arbeitervereine.

St. Kunibert. Sonntag, den 10. Sept., morgens 7 Uhr, gemeinschaftliche hl. Kommunion in St. Kunibert. 11 Uhr hl. Messe für das verstorbene Mitglied Peter Jos. Klein. — Abends 8 Uhr Versammlung mit Einführung des neuen Präses, des hochw. Herrn Kaplan Haller im Vereinslokale Machabäerstr. 20. — Beiträge zu den Kassen können vor der Versammlung gezahlt werden.

Annohaus Köln
Annostraße 86.
Arbeiterhospiz u. Speisehaus.
Schlafstellen pr. Woche 2,10 u. 1.75
Einzelnacht 0.80 u. 0.65
Mittagtisch . . . 0.60 u. höher
Abendtisch . . . 0.40 u. höher
Große Säle zur Abhaltung von Versammlungen. Mehrere kleinere Säle, geeignet zu Beratungen, Vorstandssitzungen und Zusammenkünften.
Vom Haupt-Bahnhof über Altermarkt, Heumarkt, Mathiasstraße, Follerstraße, Sionsthal in gerader Richtung bequem in 20 Minuten zu erreichen.

Spar- und Darlehnskasse des Landkreises Cöln
St. Apernstr. 19.
Mündelsicher.
Reichsbank-Giro.
Postscheckkonto 2987.
Tägliche Verzinsung der Spareinlagen.
Zinsfuss 3,60%.
Für 2000 M. und mehr auf
Jahreskündig. 4%

Spar- und Darlehnskasse des Landkreises Cöln
St. Apernstr. 19.
Mündelsicher.
Reichsbank-Giro.
Postscheckkonto 2987.
Depositen-Konto-Korrent-Scheck- u. Ueberweisungs-Verkehr.
Uebernahme von regelmässigen Zahlungen.

Kasten- u. Leiterwagen
in großer Auswahl.
Patent-Brücken-Dezimalwaagen
welche sich nicht mehr verlaufen
Kartoffelquetschen,
neueste Rübenschneider
Bindegarn
sowie alle
landwirtschaftl. Maschinen und Geräte
empfiehlt und hält auf Lager
Johs. Cramer,
Cöln, Moselstraße 54.
Telephon B3869.
Reparatur-Werkstätte und Ersatzteillager.

Nähmaschinen

nur bess. deutsche Fabrikate, zu bes. vorteilhaften Preisen
Frank, Köln
Kontor u. Lager Spichernstr. 71
Großhandl. und Einzelverkauf
Man verlange Preisliste! Lagerbesuch stets lohnend!

4 tüchtige ältere
Ankerwickler
für Dreh- und Gleichstrom zum sofortigen Eintritt für dauernde Stellung bei gutem Lohn gesucht.
Angebote erbittet:
Hauptwerkstätte der Westdeutschen Eisenbahn-Gesellschaft
Liblar, Bez. Cöln a. Rh.

Bewährter Mäuse- und Ratten-Vertilgungs-Bazillus mit Witterung.
Unschädlich für Menschen, Haustiere und Wild.
Vertreter
unter günstigen Bedingungen gesucht. Angebote unt. T F 413 an die Exped.

Ein starker
Schmiedelehrling
gesucht. Friesenwall 31.

Tüchtiger Ackerknecht
gesucht. Hermülheim 61.

Kräftiges, properes
Mädchen
kath., das Liebe zu Kindern hat, für größeren Haushalt für sofort nach Cöln gesucht. Keine große Wäsche. Off. u. T F 413 a. d. Exp.

Ein properes Mädchen,
welches mehrmals gute Behandlung sieht wie auf hohen Lohn, zu 2 Damen für Küche u. Handarb. ges. Fr.-Off. u. G K 408 an die Exp.

Saatkartoffeln.

Die Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz in Bonn hat sich bereit erklärt, den Bezug von Früh- und Spät-Saatkartoffeln zu unterstützen und zu vermitteln. Denjenigen Landwirten des Stadtkreises Cöln, welche nicht durch die bestehenden Genossenschaften, Darlehnskassenvereine usw. ihre Saatkartoffeln beziehen, wird anheimgestellt, ihren Bedarf an Saatgut nach Zentnerzahl und Sorte umgehend dem Landwirtschaftsamt der Stadt Cöln, Stadthaus, Gürzenichstraße, Zimmer Nr. 249 mitzuteilen.

Die Landwirtschaftskammer wird Saatgutwirtschaften namhaft machen, von denen Saatkartoffeln bezogen werden können. Der Ankauf der Kartoffeln bleibt jedoch den Landwirten, denen die Saatgutwirtschaften bekannt gegeben wurden, selbst überlassen.

Die städtische Verwaltung wird auf Wunsch Ausweise für den Bezug ausstellen.

Cöln, den 6. September 1916.
Der Oberbürgermeister.
J. V.: Adenauer.

Abgabe von Brot anstelle von Fleisch.

Nach meiner Bekanntmachung vom 5. September kann auf die über 50 gr lautenden Fleischmarken Brot oder Mehl abgegeben und bezogen werden. Auf die über 500 gr lautenden Fleischmarken, welche Wirtschaftsbetriebe und Anstalten in Händen haben, findet diese Bestimmung keine Anwendung. Anstalten und Wirtschaftsbetriebe dürfen auf die Fleischmarken zu 500 gr kein Brot oder Mehl beziehen und die einschlägigen Geschäfte dürfen auf sie Brot oder Mehl nicht abgeben.

Cöln, den 9. Sept. 1916.
Der Oberbürgermeister.
J. V.: Dr. Matzerath.

Säcke.

Ausführungsbestimmung III der Reichs-Sackstelle.

Auf Grund der durch §§ 9, 23 der Bekanntmachung des Bundesrats über Säcke vom 27. Juli 1916 (R.-G.-Bl. S. 834) erteilten Ermächtigung wird folgendes bestimmt:

Artikel I.

Der § 3 der Ausführungsbestimmung I der Reichs-Sackstelle vom 27. Juli 1916 (Zentralblatt für das Deutsche Reich S. 199, Deutscher Reichsanzeiger Nr. 176 vom 28. Juli 1916) erhält nachstehende Fassung:

Veräußerung leerer Säcke.

Der Verkauf leerer Säcke durch Sackhändler und an Sackhändler ist durch besondere Verfügung geregelt.

Die Genehmigung der Reichs-Sackstelle zur Veräußerung ist nicht erforderlich, wenn leere Säcke von einem Verbraucher an einen anderen Verbraucher in Mengen bis zu 100 Stück abgesetzt werden.

Artikel II.

Die Bestimmung tritt mit dem Tage der Verkündigung in Kraft.

Berlin, den 16. August 1916.
Reichs-Sackstelle
gez.: Pedell.

Veröffentlicht aus dem Zentralblatt für das Deutsche Reich Nr. 37.
Cöln, den 8. Sept. 1916.
Der Oberbürgermeister.
J. V. Dr. Matzerath.

Fluchtlinienpläne.

Die Fluchtlinienpläne
Bezirk Lindenthal Nr. 121a betreffend das Gelände zwischen Sülzgürtel, Mommsen- u. Fülpicher Straße,
Bezirk Rippes betreffend die Hohlgasse in Cöln-Longerich von Heckweg bis zur Rayongrenze sind festgestellt worden und liegen zu jedermanns Einsicht im städtischen Vermessungsamt, Stadthaus, Gürzenichstraße offen (§ 8 des Fluchtl.-Ges. v. 2. Juli 1875).

Cöln, den 8. Sept. 1916.
Der Oberbürgermeister
J. V.: Dr. Weigel.



Wir empfehlen fortwährend große Auswahl beste Eifeler
Arbeitsochsen.
Reelle Bedienung wird zugesichert.
Gebr. Jülich in Euskirchen
Telefon Nr. 354. Frauenbergerstr.

Für Landwirte!
Ein schwerer, zuverläss., fester schöner 6jähr. Pferd umständehalber billig zu verkaufen.
Telephon B. 3. Nr. B3906.

Im Zeichen Hindenburgs

steht die neue Kriegsanleihe. Trage jeder nach Kräften dazu bei, um den Erfolg seiner würdig zu gestalten!

Versteigerung

Im freiwill. Auftrage versteigere wegen Einberufung

Montag, 11. Sept. 1916
vormittags punkt 11 Uhr
84 Cupenerstraße 84
in Cöln-Braunsfeld

2 konzessionsfreie Dampf-Kessel
1 Eichenholzbottich
ca. 3000 Ltr. fassend.

Die Sachen sind gebraucht aber fast neu und 2 Stunden vorher dortselbst zu besichtigen.

Verkauf bestimmt.

Christian Hilgers
Auktionator u. Taxator
Köln, Eigelstein 25.
Benutze Elektrische Bahn, Linie Nr. 8 ab Neumarkt.

Zeichnungen auf die 5. Kriegsanleihe

werden in der Zeit vom 4. September bis 5. Oktober cr. während der Kassenstunden bei uns sowie bei unseren Annahmestellen entgegen genommen.

Zur Zeichnung werden aufgelegt:

5% Reichsanleihe, wenn Stücke verlangt werden, zum Preise von 98 ℳ
5% Reichsanleihe, wenn Eintragung in das Reichsschuldbuch mit Sperre bis zum 15. Oktober 1917 beantragt wird, zu 97,80 ℳ
4½% Reichsschatzanweisungen zum Preise von 95 ℳ für 100 ℳ Nennwert.

Die Zeichnungen brauchen nicht persönlich zu geschehen, sie können vielmehr ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen brieflich erfolgen.

Soweit bei unserer Kasse und deren Annahmestellen gezeichnet wird, geben wir die Spareinlage zu den einzelnen Zahlterminen **ohne Zinsverlust** frei.

Die erfolgte Zuteilung wird öffentlich bekannt gegeben.

Für die durch unsere Vermittlung gezeichneten und zugeteilten Kriegsanleihen übernimmt die Landesbank der Rheinprovinz die gebührenfreie Aufbewahrung und Verwaltung, und werden die Zinsen dem Sparkonto der Hinterleger zum Erfalltage unverkürzt gutgeschrieben.

Damit nun auch solchen Personen, die den Mindestbetrag der Kriegsanleihe von 100 ℳ nicht verfügbar haben, Gelegenheit geboten wird, sich an der Zeichnung zu beteiligen, werden während der Zeichnungsfrist Einlagen von 1 ℳ an, abgerundet auf volle Mark, mit der Massgabe angenommen, dass diese Gelder 2 Jahre lang gesperrt bleiben und für diese Zeit mit 5% verzinst werden.

Für den Gesamtbetrag dieser Einlagen zeichnet die Sparkasse für eigene Rechnung Kriegsanleihe.

Für die Schulen verbleibt es bei der bisherigen Zeichnung durch Vermittlung der Lehrpersonen.

Spar- und Darlehnskasse des Kreises Bergheim (Erft).

Von der Reise zurück
Augenarzt Dr. Jung
Köln, Hunnenrücken 1.

Zigaretten
direkt von der Fabrik zu Originalpreisen

100 Stg.	Kleinverk.	1,8 ₰	1,30
100 „	„	3 „	1,85
100 „	„	3 „	2,—
100 „	„	4,2 „	2,75
100 „	„	6,2 „	3,90

ohne jeden Zuschlag für neue Steuer- und Zollerhöhung
Zigarettenfabrik Goldenes Haus
Köln, Ehrenstraße 34, Köln.

Nur 25 Pfg. das Pfd.
kostet mein **Seifen**
Ersatz in Stücken v. 2 Pfd.
Vorzügliche Reinigungskraft.
Freiwillige Anerkennungen und Nachbestellungen. Ein Probepaket von 10 Pfund kostet nur ℳ 2,50 ab Strassburg.
Hermann Strauß,
Neuheiten-Vertrieb.
Strassburg i. Els. Nr. 27

2 sprungfähige Stiere
zu verkaufen.
Wolfsberg, Königstr.

Ausstellung

entzückender Neuheiten in



Putz

sowie Damen-, Backfisch- und

Kinder-Konfektion

Grosse Auswahl vom einfachsten bis zum vornehmsten Geschmack

Beachten Sie unsere Schaufenster, sowie
unsere Modellhut-Ausstellung für Damen und Kinder im I. Stock.

Hohe Strasse **Michel & Co.** **Ecke Gürzenichstr.**

Städtische Sparkasse Brühl.
Mündelsicher.
4% für Spareinlagen in jeder Höhe.
Kündigung nach Vereinbarung.

Dr. Bergmanns Wasserheilanstalt
Luftkurort Cleve bei nervösen Angst- und Zwangsleiden fachärztl. seelische Behandlg. Prospekt gr

---

Für die Kartoffelernte

empfehle die leichtzügigste und solideste

Kartoffelernte-Maschine „Neu Ideal"



Wegen der großen Leichtzügigkeit ist dieselbe auch **einspännig** zu gebrauchen. — Stets großer Vorrat am Lager.



Seit 34 Jahren baue als Spezialität die unübertroffenen

Original Stahl-Balance-Pflüge

mit den neuesten Verbesserungen für 1 bis 6 Pferde.

Neueste Kombinierpflüge

D. R. G. M. 536334

mit den neuesten ein- u. zweiteil. Untergrundscharen, D.R.G.M.

Sieger beim Konkurrenzpflügen im September 1910 auf Domäne Günzerode b. Nordhausen, arbeitet bedeutend besser und leichter als alle anderen Pflüge.

2 u. 3scharige Balance- und Pendel-Schäl- u. Saatpflüge, Meine Balance- u. Pendelpflüge sind schöner gebaut, schwerer an Gewicht u. gebrauchen viel weniger Zugkraft als die nachgezogenen

Mehrscharige Schäl- und Saatwendepflüge.
Stahl-Feder-Kultivatoren mit Grubberscharen.
Neueste **Stahl-Scheiben-Eggen.**
Verbesserte Ackereggen, als Saat- u. Tiefegge zu gebrauchen.
2 und 3 teilige Glatt- und Cambridgewalzen.
Verbesserte Hackmaschine mit und ohne Schutzrollen.
Hack- u. Häufelpflüge, Pferderechen, Handrechen u. Heuwender
Kartoffel-Ernte- und Sortiermaschinen,
Patent-Jauchepumpen, Jauchekarren, Karren, Wagen und Räder jeder Art liefert billigst unter Garantie

der Erfinder des Balancepfluges

P. J. Engels

Höningen bei Köln-Bayenthal.

Telephon A 2879. Amt Köln. Telephon A 2879

Kataloge gratis und franko.

Kevelaersche Bruderschaft in Cöln.

Wallfahrt Cöln-Kevelaer.

Sonntag, 17. September, fährt 7 Uhr früh unser Sonderzug von Cöln nach Kevelaer; vorher 5 Uhr Pilgermesse in St. Kunibert, 615 Auszug von St. Kunibert zum Bahnhof. **Montag, 18. Sept., 330 Rückfahrt von Kevelaer,** 620 Ankunft in Cöln, sodann sakrament. Segen in St. Kunibert.

Se. Eminenz unser hochw. Herr Erzbischof Felix Kardinal von Hartmann hat gnädigst zugesagt, unserer Prozession die Ehre seiner Teilnahme zu schenken und in Kevelaer am 18. September ein Pontifikalamt zu halten.

Fahrkarten von 6. September ab zu 3,80 M bei **Jos. Bierkotten,** Eigelstein 115; **Sturm,** Komödienstr. 83; **Lülsdorff,** Altermarkt 30; **Benziger,** Martinstr. 10A; **Auers,** Ulrichgasse 16B; **Jansen,** im Lach 3; **Schnitzler,** Brüsselerplatz 6. Sonntags am Bahnhofe kosten Fahrkarten 4 M. Die Angaben der Gebetsordnung beziehen sich auf das Gebetbuch „Pilgerstab", erhältlich zu 1 Mark bei den Fahrkartenverkaufsstellen und beim Präfekten, Ursulagartenstraße 12. Wie in den Vorjahren, sind weiße sowie schwarzgekleidete Mädchen zu dem Umzuge in Kevelaer erwünscht.

Der Vorstand.

Waldschenke bei Horrem.

Sonntag, 10. September, nachm. 4 Uhr

Großes Militär-Konzert

ausgeführt von der gesamten Kapelle (16 Musiker) des Ersatz-Batl. Ref.-Inf.-Reg. 15

zum Besten der Hinterbliebenen des Ref.-Inf.-Reg. 15

Eintrittskarten zu 50 Pfg. an der Tageskasse.

Sparkasse der Bürgermeisterei Hürth

zu Hermülheim

Mündelsicher.

Kassenstunden: Werktags 8½—12½ Uhr.
— Fernruf: Hermülheim 25 —

Zinsfuss 4 % bei 6monatl. Kündigung.

Tägliche Verzinsung.

Kostenfreie Versicherung gegen unbefugte Abhebung.
Reichsbank-Girokonto. — Postscheck-Konto 1714 Cöln.

50—60 Zentner prima

Luzerne - Kleeheu

hat abzugeben

Heinr. Tiepes, Fildorf.

Stallknecht,

militärfrei, unverheiratet, nüchtern und zuverlässig zu Arbeitspferden gesucht.

Rittergut Horbell bei Köln.

Pelze

Mein Riesenlager im Verkaufswert von

ca. 300,000 Mk.

zählt zu den größten

der Provinz

und finden Sie eine selten reiche Auswahl in allen modernen Formen und Pelzarten in Preislagen von 20 Mk. bis 500 Mk. Obwohl die Preise von Tag zu Tag enorm steigen, offeriere jetzt noch in der

stillen Zeit:

EchtSteinmarder gefell., mod. Form, eleg. verarb., d. Fell 17.50 M
EchtSteinmarder gefällig, schöne große Felle, verarb., d. Fell 29 M
Echt Nerz gefäll., mod. Form, elegant verarbeitet, das Fell 22 M
Echt Nerz gefällig, schöne dunkle Felle, das Fell 35 M
Echt Skunks ges., Phantasieform 45 M
Skunks-Opossum in allen modernen Farben 42 M
Seal-Bisam Capeform, sehr modern 75 M
Alaskafuchs besonders feid. Qualität 29 M
Alaskafuchs hervorragende Qualität 48 M

Jetzt noch Modernisierungen, Neuanfertigungen zu Sommerpreisen.

Albert Simon

Pelzvertrieb, Engros- u. Detailgesch., Köln, Glockengasse 6, I. Etage.

Vergütung:

Außerdem erhält jeder Kunde von auswärts bei Einkauf von 20 M an für die Fahrt 3 M vergütet, jedoch nur bei Vorzeigung dieser Annonce.

Erbsen-Auskernmasch.

mit Kraftbetr. billig zu verkaufen.
R. Sprecher, Altes Ufer 21.

Leichter Landwagen

6sitzig mit Verdeck zu kaufen ges.
Offerten u. T D 421 an den Exp.

Ohne Bezugschein
Strickgarn Strang 1.75
sowie **Füsslinge.**
R. Meyer, Hohestr. 74
gegenüber Café Bauer.

Ueberall sofort ausführbar
höchst einfache und

lohnende Fabrikation

e. großen tägl. Gebrauchsartikels auch mit geringen Mitteln.
Prospekt gratis d. Fallnicht's Industriewerke G. m. b. H., Eidelstedt b. Hamburg 32, gegr. 1862

Lehrling

nicht unter 16 Jahren, für mein Colonial-, Material- u. Farbwar.-Engrosgeschäft bei freier Stat. ges.

Joh. Jos. Jung
Cöln-Mülheim.

Starker Schmiedelehrling
gesucht von
Joh. Braun, Marsdorf bei Frechen.

Ord. Mädchen,

vom Lande, welches die bessere bürgerliche Küche versteht, mit guten Zeugnissen sofort gesucht.

Lohn 30 Mark.
Kalk, Hauptstraße 191.

Haushälterin,

kath., 47 Jahre alt, welche die gute bürgerliche Küche versteht und alle Hausarbeit verrichtet, sucht Stelle, am liebsten wo die Frau fehlt, wenn auch eine Kuh vorh. ist. Off. u. T N 417 a. d. Exp.

Ordentliches, ehrliches
Mädchen
vom Lande für Hausarbeit und Geschäft sofort gesucht.
Carl Schüller, Bäckerei, Fischenich.

Weiteres, braves
Mädchen
für kleinen Haushalt sucht
Frau Direktor Klinger,
Brühl, Kaiserstr. 14.

Tüchtiges, starkes, braves
Mädchen
bei gutem Lohn und guter Behandlung sofort gesucht. Zuverlässig in der Küche Bedingung.
Rippes, Roonstr. 35, Bahnkantine.

Mädchen
von 14—15 Jahren für leichte Hausarbeit sofort gesucht.
Fischenich 474.

Erfahrene Person sucht Stelle
in frauenlosem ländw. Haushalt.
Offerten u. T M 419 a. d. Exp.

Zur Erlern. d. Haushalts für 3 Mädchen, 16 J., Halbwaise, **Handelsschule bes., Stelle in kath. Hause ges. Off. u. T S 435 a. d. Exp.**

Vereinigte Stadttheater
Vorstellungen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Samstag, den 9. Sept. 1916
Im Opernhaus
Mignon.
Anfang 7½ Uhr. Ende ungefähr 10½ Uhr.
Im Schauspielhaus:
Johannisfeuer.
Anfang 3 Uhr. Ende ungefähr 10½ Uhr.

Sonntag, den 10. September 1916
Im Opernhaus:
Lohengrin.
Anfang 4 Uhr.
Im Schauspielhaus
Wie die Alten sungen.
Anfang 8 Uhr.

Dienstherrschaften
die gewillt sind, ordentliche junge schulentlassene
Mädchen
zu Ostern nach Schulentlassung zur gründlichen Ausbild. in Hausarbeit u. der Küche einzust., werden um Adresse und nähere Angaben höfl. ersucht. Eine Aufsichtskommission, bestehend aus Damen aller Kreise, wird in uneigennütziger Weise diesem Zweige der Vermittelung besondere Aufmerksamkeit widmen.
Abteil. für weibl. Hausperſonal.
Köln, Mauritiusw. 66, 1. Stock, werktägl. geöffnet v. 8—6 Uhr. Fernspr. A 6508—10.

Für ruhigen Haushalt i. zuverl.
Mädchen
mit guten Zeugnissen für alle Hausarbeit zu baldigem Eintritt gesucht.
Bensberg, Kölner Straße 19, nahe Bahnhof.

Tücht. Mädchen
vom Lande gesucht für alle Hausarbeit. Wäsche außer dem Hause. Lohn 25—30 Mark.
Köln, Luxemburgerstraße 2.

Zuverlässiges Mädchen,
kinderliebes
welches etwas kochen kann, in herrschaftl. kl. Haush. m. 1 Kinde gesucht. Keine Wäsche. Lohn 22 Mk.
Angeb. zum 15. ds. Mts. mit Zeugnisabschr. an Frau Dipl.-Ing. Johanning, Köln-Sülz, Mundenheimerstraße 35.

Kleines Wohnhaus
in der Nähe Cölns gesucht, mit Stallung, großem Garten und etwas Land. Offerten u. T N 423 an die Exp. d. Z.

Kleines Landhaus mit Stall und ½ Mor. Gartenland zu verk. Zu erfr. Alter Gerichtsplatz, Hohlg. 12

Rheinischer Merkur

Die tägliche Ausgabe des „Rheinischen Merkur“ mit den Gratisbeilagen „Im Familienkreise“, „Sonntagsruhe“ und „Praktischer Ratgeber für Land- und Hauswirtschaft“ kostet, durch unsere Boten bezogen oder auf der Post abgeholt monatlich 60 Pfg., vierteljährlich 1 Mark 80 Pfg., durch den Briefträger ins Haus gebracht, vierteljährlich 2 Mark 22 Pfg.
Telephon-Anschluß Nr. A 960.

Kölnische Landeszeitung
Wöchentlich die drei Gratisbeilagen:
„Im Familienkreise“, „Sonntagsruhe“ und „Prakt. Ratgeber für Land- u. Hauswirtschaft“

Inserate kosten: Familienanzeigen die Zeile 15 Pfg., Arbeitsgesuche di Zeile 10 Pfg. Geschäftsinserate, Verkäufe ꝛc. aus den Kreisen Köln (Stadt u. Land), Bergheim, Euskirchen und Mülheim die Zeile 20 Pfg. Inserate aus anderen Bezirken die Zeile 25 Pfg. Reklamen 60 Pfg. die viergespalt Zeile.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Rektor J. Nix; für den Inseratenteil: C. Bopp; beide in Köln. Rotationsdruck u. Verlag von H. Theissing, Köln.
Die Geschäftsstelle befindet sich in Köln, Unter Käster 8.

Nr. 209 (Samstag) Köln, den 9. September 1916 (Dorotheus) 39. Jahrgang

Fünfte Kriegsanleihe.

Die fünfprozentige Reichsanleihe wird zum Kurse von 98 Proz. (Schuldbucheintragungen 97,80 Proz.) ausgegeben.

Der einzuzahlende Betrag ist indes niedriger als 98 Proz., weil der Zinsenlauf der Anleihe erst am 1. April 1917 beginnt, die bis dahin dem Anleihezeichner zustehenden Zinsen aber ihm sofort vergütet werden. Hierdurch ermäßigt sich der Zeichnungspreis bis um 2½ Proz., dieses nämlich in dem Falle, wenn der ganze Gegenwert der Anleihe am 30. September bezahlt wird. Stellen wir in bezug auf den Ausgabepreis einen Vergleich mit der 4. Kriegsanleihe an, so sehen wir, daß der Erwerb der 5. Kriegsanleihe, rein äußerlich betrachtet, jetzt um ½ Proz. günstiger ist. Das ist jedoch, wie zugegeben werden muß, nur ein scheinbarer Vorteil, weil man nicht vergessen darf, daß der 5proz. Zinsfuß dem Anleiheerwerber jetzt auf 8 Jahre (bei der 4. Kriegsanleihe waren es hingegen 8½ Jahre) gesichert ist. Denn, wie schon oben gesagt, das Reich kann vom Oktober des Jahres 1924 an die Anleihe zum Nennwerte zurückzahlen. Die **Nettoverzinsung** der 5proz. Reichsanleihe beläuft sich bei einem Kurse von 98 Proz. auf 5,10 Proz. und, wenn die Rückzahlung im Jahre 1924 erfolgen sollte (infolge des dann eintretenden Kursgewinnes von 2 Proz.), auf 5,35 Proz. Das ist angesichts der allerersten Sicherheit, die eine Deutsche Reichsanleihe darstellt, ein außerordentlich günstiges Angebot. Freilich ist es nicht so reichlich bemessen wie das, das die französische Regierung für ihre 5proz. „Siegesanleihe“ dem französischen Kapital der Not gehorchend gemacht hat; nicht 98, sondern nur 88 Proz. konnte Frankreich für seine 5proz. Rente brutto erlösen, ein recht deutliches Anzeichen dafür, daß es um die französischen Finanzen im Vergleich mit den deutschen recht schlecht bestellt ist.

Der Ausgabepreis der Schatzanweisungen beträgt ohne Berücksichtigung der bis auf 1⅛ Proz. aufsteigenden Zinsvergütung 95 Proz., und da hier der Zinsfuß sich auf 4½ Proz. beläuft, so ergibt sich zunächst eine Rente von 4,74 Proz. Hinzu kommt indes der Vorteil, der dem Inhaber der Schatzanweisungen durch die Tilgung winkt. Diese findet durch Auslosung innerhalb 10 Jahren, beginnend im Jahre 1923, statt und verbürgt dem Schatzanweisungsbesitzer einen sicheren Gewinn von 5 Proz., der frühestens im Jahre 1923, spätestens im Jahre 1932, fällig wird und im günstigsten Falle das Zinsenerträgnis auf 5,51 Proz., im ungünstigsten auf 5,07 Proz. steigert. Beide Anleihen, die 5proz. bis 1924 unkündbare Reichsanleihe und die 4½proz. Reichsschatzanweisungen, haben ihre besonderen und großen Vorteile, und es muß mithin dem Ermessen des einzelnen Zeichners überlassen bleiben, wofür er sich entscheidet. Von einer Begrenzung der Anleihebeträge wurde nach den guten Erfolgen der vier ersten Anleihen sowohl für die Reichsanleihen als auch für die Schatzanweisungen wiederum abgesehen.

Wer kann sich nun an den Zeichnungen beteiligen? Etwa der Großkapitalist nur? Weit gefehlt! Auch der **kleinste Sparer kann es.** Denn es gibt Anleihestücke und Schatzanweisungen bis zu 100 M. herunter, und die Zahlungstermine sind so bequem gelegt, daß jeder, der heute zwar über keine flüssigen Mittel verfügt, sie aber im nächsten Vierteljahr zu erwarten hat, schon jetzt unbesorgt seine Zeichnung anmelden kann. Hervorgehoben sei hier nur, daß jemand, der 100 M. Kriegsanleihe zeichnet, den ganzen Betrag erst am 6. Februar 1917 einzuzahlen braucht. Der **erste freiwillige Einzahlungstermin** ist der 30. September. Ihn werden sich alle die zunutze machen, die so frühzeitig wie möglich in den hohen Zinsgenuß treten wollen.

Obwohl am 30. September mit der Einzahlung begonnen werden kann, werden **Zeichnungsanmeldungen** bis zum 5. Oktober entgegengenommen. Es werden nämlich die Fälle nicht selten sein, in denen jemand sich zwar gern an der Zeichnung beteiligen möchte, zunächst aber abwarten will, ob gewisse, in den ersten Tagen des neuen Vierteljahrs fällige Beträge auch eingehen. Allen denen, die sich in solcher Lage befinden, soll dadurch entgegengekommen werden, daß die Zeichnungsfrist erst am 5. Oktober abläuft.

Wo gezeichnet werden kann, wird den meisten unserer Leser bekannt sein. Immerhin sei erwähnt, daß bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin und bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kasseneinrichtung Zeichnungen entgegengenommen werden, außerdem können Zeichnungen erfolgen durch Vermittlung der Königlichen Seehandlung (Preußischen Staatsbank), der Preußischen Central-Genossenschafts-Kasse in Berlin, der Königlichen Hauptbank in Nürnberg und ihrer Zweiganstalten sowie sämtlicher deutschen Banken, Bankiers, öffentlichen Sparkassen, Lebensversicherungs-Gesellschaften, Kreditgenossenschaften und durch die Postanstalten.

Die Zeichnungen auf Schuldbucheintragungen sind nur für die 5proz. Reichsanleihen, nicht aber für die Reichsschatzanweisungen zulässig, und zwar aus dem Grunde, weil die Schuldbucheintragung möglichst für solche Anleihebesitzer vorgesehen ist, die auf Jahre hinaus an ihrem Besitze festhalten wollen. Das ist bei den Reichsschatzanweisungen nicht ohne weiteres möglich, weil ja, wie wir oben gesehen haben, die Tilgung innerhalb eines verhältnismäßig kurzen Zeitraumes erfolgt. Obwohl die Eintragung in das Reichsschuldbuch für den Anleiheinhaber ganz besonders große Vorteile mit sich bringt, indem er nicht nur die Aufbewahrung seines Vermögens, die Zinsscheinabtrennung usw. zu kümmern braucht, ist, wie gleichfalls schon gesagt, der Zeichnungspreis hier um 20 Pfg. niedriger, weil denen, die die Kriegsanleihe als dauernde Kapitalanlage betrachten, ein besonderes Entgegenkommen bewiesen werden soll.

Wie bei früheren Zeichnungen, so auch jetzt, hört man zuweilen von einigen Zaghaften die Frage aufwerfen, ob es auch möglich sein werde, das in den Kriegsanleihen angelegte Geld, falls dieses nach dem Friedensschluß für andere Zwecke von dem Eigentümer gebraucht werden sollte, schnell wieder flüssig zu machen. Auf solche Fragen ist zunächst zu erwidern, daß ebenso wie die Darlehnskassen die Beteiligung an der Zeichnung auf die Kriegsanleihe allen denen erleichtern, die sich das Geld zunächst durch die Verpfändung älterer Kriegsanleihen oder anderer Wertpapiere beschaffen wollen, auch auf Jahre hinaus nach der Kriegsbeendigung den Anleiheinhabern von den Darlehnskassen die Möglichkeit zur Lombardierung ihres Besitzes zu günstigen Bedingungen gewährt wird. Darüber hinaus aber können wir mitteilen, daß von den maßgebenden Stellen Bedacht darauf genommen werden wird, den Verkauf von Kriegsanleihe nach dem Kriege unter angemessenen Bedingungen zu ermöglichen.

Niemand darf zögern bei der Erfüllung seiner vaterländischen Pflicht, jedermann kann überzeugt sein: Es gibt keine bessere Kapitalanlage als die Kriegsanleihe, für deren Sicherheit die Steuerkraft aller Bewohner des Reiches und das Vermögen aller Bundesstaaten haften!

Je stärker die finanzielle Rüstung, um so näher ist der endgültige Sieg auf den Schlachtfeldern gerückt.

Hoch und niedrig, reich und arm müssen sich dessen bewußt sein, daß die Kräfte Aller dem Vaterlande gehören.

Auf zur Zeichnung!

Kirchliches.

Voor Nederlanders! Zondag a. s. om 6 uur lof met predikatie, Ursulinenkerk, Machabäerstr.; na afloop byeenkomst, Christophstr. 23. Biechtgelegenheid: Zaterdagavend a. s. van 6—8½ uur, Kolumbakerk.

Kölner Nachrichten.

Köln, den 9. September

Kriegerdenkmäler der Stadt Köln. Auf sechs Ehrenfriedhöfen unserer Stadt sind die sterblichen Reste der tapferen Helden gebettet, die in den Lazaretten Kölns ihren im Felde erhaltenen Wunden oder schweren Krankheiten erlegen sind. Auf diesen Ehrenfriedhöfen soll nach einem Beschluß der Stadt je ein Kriegerdenkmal errichtet werden. Die Ausschreibung für die Vorentwürfe hierzu ist vor längerer Zeit erfolgt. Die Stadt hatte für den Ankauf der Entwürfe 8000 M. bewilligt. Ueber die zu wählende Gestaltung des Denkmals war den Künstlern weitgehender Spielraum gelassen, nur sollen die Gesamtkosten eines Denkmals die Summe von 30 000 M. nicht überschreiten. Zugelassen zu dem Wettbewerb waren nur Bildhauer und Baukünstler, die seit dem 1. August 1914 in Köln ansässig sind. Der Gutachter-Ausschuß ist nunmehr zusammengetreten und hat die Entwürfe geprüft. Im ganzen waren 110 Entwürfe eingegangen, und zwar für Melaten 20, Köln-Süd 27, Köln-Nord 13, Deutz 10, Mülheim 16, Merheim-Kalk 21. Ferner sind drei Entwürfe außer Wettbewerb eingegangen. Davon sind angekauft zwei zu je 1000 M., und zwar von Fr. Brantzky und Ludw. Lindelauf, drei zu je 600 M., einer von Alb. Radermacher und zwei von Fr. Brantzky, drei zu je 400 M., und zwar von Gefreiten Sperling, Fr. Brantzky und Schöneseld und Wentzler, zehn zu je 300 M., und zwar von Hertel, Albermann, Recht, Bachmann und Tuit gemeinsam ferner von Jos. Brüllin, Herm. P. Simon, Jos. Wentzler, Ferd. Böhler-König drei Entwürfe und Schreiner zwei Entwürfe. Diese angekauften Entwürfe werden von heute an im Stadthause ausgestellt.

Die Stadt und die Richtpreise. In einem hiesigen Blatte wurde jüngst mitgeteilt, daß die Stadt bei dem Verkauf von Zwiebeln den Richtpreis von 12 Pfg. das Pfund um 3 Pfg. überschritten habe. Die Mitteilung trifft nicht zu. Bei den für 15 Pfg. das Pfund verkauften Zwiebeln handelt es sich um ausländische Ware, die den Richtpreisen nicht unterliegt.

Plockwurstabgabe gegen Marken. Um laut gewordenen Zweifeln zu begegnen, weist das Nachrichtenamt darauf hin, daß die jüngst erneuerte Vorschrift, wonach Plockwurst und Fleischkonserven nur gegen Fleischmarken abgegeben werden dürfen, sich auch auf Wirtschaften bezieht.

Salzfleisch. Ueber Behandlung und Wert des Salzfleisches scheinen noch Mißverständnisse zu bestehen. Es wird deshalb nochmals kurz darauf hingewiesen, wie das Salzfleisch am besten zum Genusse vorbereitet wird. Salzfleisch eignet sich nicht zum braten, sondern zum kochen. Es ist dringend zu empfehlen, das Fleisch zunächst vor dem Kochen bis zu 24 Stunden, möglichst unter mehrfachem Wechseln des Wassers, zu wässern. Alsdann wird es in kaltem Wasser aufgesetzt und letzteres zum Sieden gebracht. Sobald das Wasser zu sieden beginnt, ist es abzugießen. Dies kann geschehen, ohne daß die Kraft des Fleisches dabei verloren geht, da bis dahin eine vollständige Oeffnung der Poren noch nicht stattgefunden hat. Das Fleisch ist dann erneut in kaltem Wasser aufzusetzen, bis auf 70—80 Grad C. zu erhitzen und bis zum Garwerden sieden zu lassen. Die Brühe, die sich hierbei ergibt, kann mit Suppengemüse gewürzt als Kraftbrühe und zu Suppenfleisch jeder Art verwendet werden. Das Fleisch wird als Suppenfleisch mit Beilagen oder Gemüse gegeben. Auch in Eintopfgerichten und als Pökelrinderbrust mit Beilagen wird es vielfach gebraucht und hat in dieser Zubereitung in weiten Gegenden unseres Vaterlandes willkommene Aufnahme gefunden.

Preisprüfungsstelle. Herr Oberchemiker Dr. Schwamborn ist zum Mitglied der Preisprüfungsstelle berufen worden.

Frischhaltung von Obst mit Einmachtabletten (Benzoesaures Natron). Infolge des Zuckermangels läßt sich die Benutzung von Zucker zur Obstverwertung in dem früher üblichen Maße nicht durchführen. Die Frischhaltung von Obst ohne Zucker ist aber durchaus möglich, denn der Zucker an und für sich macht das Obst nicht haltbar; er kann ebenso gut später beim Verbrauch der Früchte zugegeben oder auch durch künstliche Süßmittel (Saccharin) ersetzt werden. Mit Hülfe der Einmachtabletten wird die Haltbarmachung und das Einkochen von Früchten ohne Zucker wesentlich erleichtert. In einer Tablette ist diejenige Menge von benzoesaurem Natron enthalten, die 1 Kg. Früchte, Fruchtmus, Marmelade, Fruchtsaft usw. mit Sicherheit vor dem Verderben schützt. Das benzoesaure Natron ist als Frischhaltungsmittel besonders empfehlenswert, weil es vollkommen unschädlich ist und den Geschmack sowie den Nährwert nicht beeinträchtigt. Die Einmachtabletten sind nur in gelöstem Zustande zuzusetzen. Zur Auflösung von einer Tablette genügen 1—2 Eßlöffel warmen Wassers. Zu Dunstobst wird die Lösung vor dem Eindunsten hinzugegeben. Im übrigen setzt man sie nach Beendigung des Einkochens, und zwar kurz vor dem Erkalten der eingekochten Früchte hinzu. Selbstverständlich ist es auch bei Benutzung der Einmachtabletten unerläßlich, nur ganz sorgfältig gereinigte Gefäße zum Einkochen und zur Aufbewahrung der Früchte zu verwenden. Benzoesaures Natron kann in Rollen von je 10 Tabletten, eine Tablette 1,3 Gramm Gewicht, ausreichend für 1 Kg. Fruchtmus oder Obstsaft von dem Deutschen Pomologen-Verein zum Preise von 50 Pfg. für die erste Rolle und 25 Pfg. für jede weitere Rolle bezogen werden.

Preisgestaltung bei Web-, Wirk- und Strickwaren. Durch die Verordnung des Bundesrats über Preisbeschränkungen bei Verkäufen von Web-, Wirk- und Strickwaren vom 30. März 1916 ist vorgeschrieben, daß Web-, Wirk- und Strickwaren grundsätzlich zu keinem höheren Preise verkauft werden dürfen, als dem, den der Verkäufer bei Gegenständen und Verkäufen gleicher oder ähnlicher Art innerhalb der Kriegszeit vor dem 1. Febr. 1916 zuletzt erzielt oder festgesetzt hat. Nur ausnahmsweise, wenn es an einem solchen Preise fehlt oder die Gestehungskosten zuzüglich Unkosten und angemessenen Gewinn nachweislich höher sind als dieser Preis, sind die Gestehungskosten zuzüglich Unkosten und angemessenem Gewinn maßgebend. Der Verkäufer, der diese Vorschriften nicht beachtet, setzt sich der Bestrafung wegen übermäßiger Preissteigerung nach der Bundesratsverordnung gegen übermäßige Preissteigerung vom 23. Juli 1915 aus (Gefängnis bis zu einem Jahre und Geldstrafe bis zu 10000 M. oder eine dieser Strafen, außerdem Einziehung der Vorräte). Es kann auch auf Grund der Bundesratsverordnung vom 23. September 1915 betr. Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel der Handel mit Web-, Wirk- und Strickwaren untersagt werden. Es ist beobachtet worden, daß die Vorschriften der Verordnung vom 30. März 1916 nicht genügend beachtet werden. Es hat vielmehr eine Preisgestaltung Platz gegriffen, die zu übermäßigen Gewinnen für die Fabrikanten und Händler führt. Das stellvertretende Generalkommando des 8. Armeekorps sieht sich deshalb genötigt, um insbesondere der minderbemittelten Bevölkerung die Deckung ihres Bedarfs an Kleidung und Wäsche zu angemessenen Preisen dauernd zu gewährleisten, die Preisgestaltung für Web-, Wirk- und Strickwaren ganz besonders zu beobachten und bei den einzelnen Beteiligten laufend zu prüfen. Ungerechtfertigte Preisforderungen werden im allgemeinen Interesse strafrechtlich verfolgt werden. Wenn in der Verordnung vom 30. März 1916 § 1 von „angemessenem Gewinn“ gesprochen wird, so ist damit nicht etwa ein prozentualer Zuschlag zu den Selbstkosten (Herstellungskosten oder Einkaufspreis zuzüglich der Generalunkosten und etwaiger besonderer Kosten) zu demselben Prozentsatz wie im Frieden gemeint. Diese in den Kreisen der Hersteller und Händler vielfach verbreitete Ansicht ist irrig. Sie würde zu einem mit den erhöhten Selbstkosten selbsttätig wachsenden Gewinne führen und eine ungerechtfertigte Ausbeutung der durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse zu Gunsten einzelner, zum Schaden der Allgemeinheit bedeuten. Als angemessener Gewinn ist vielmehr grundsätzlich nur derjenige anzusehen, der auch in Friedenszeiten für gleiche Waren und unter sonst gleichen Verhältnissen erzielt worden ist. Dieser Friedensgewinn ist zahlenmäßig festzustellen. Nur dieser zahlenmäßig festgestellte Betrag darf, ohne Rücksicht auf die Höhe der Gestehungskosten und der Unkosten, als angemessener Gewinn zugeschlagen werden. Wenn z. B. die Herstellungskosten einer Ware zuzüglich allgemeiner Unkosten im Frieden 4,— M. betrugen und der Hersteller 1,— M. = 25 Proz. als seinen Gewinn aufschlug, so darf er, wenn die Herstellungskosten der gleichen Ware zuzüglich allgemeiner Unkosten jetzt 8,— M. betragen, nicht etwa 25 Proz. — 2,— M. als seinen Gewinn aufschlagen, sondern er darf nur 1,— M. als angemessenen Gewinn betrachten, d. h. er darf die Ware nicht für 10,— M., sondern er muß sie für 9,— M. verkaufen. Nach den vorstehenden Grundsätzen wird das stellvertretende Generalkommando des 8. Armeekorps bei den Prüfungen, ob die Preisbeschränkung eingehalten ist, verfahren. Von den gleichen Grundsätzen gehen die Richtlinien aus, die der Herr Reichskanzler für die gemäß der Verordnung vom 30. März 1916 einzurichtenden Schiedsgerichte am 13. April 1916 erlassen hat.

Höchstpreise für Bastfaserabfälle. Eine neue Bekanntmachung betr. Höchstpreise für Bastfaserabfälle ist erschienen, die mit dem 8. Sept. 1916 in Kraft tritt. Von der Bekanntmachung werden betroffen: Bastfaserabfälle aller Art, die in der Preisliste zu der Bekanntmachung verzeichnet sind. Werg ist nicht Abfall im Sinne dieser Bekanntmachung. Die von der Aktiengesellschaft zur Verwertung von Stoffabfällen in Berlin für die von der Bekanntmachung betroffenen Gegenstände zu zahlenden Preise dürfen die in der Preistafel zu der Bekanntmachung für die einzelnen Gruppen festgesetzten Preise nicht übersteigen. Diese Preise verstehen sich nur für beste Sorte, für geringere sind entsprechend billigere Preise zu zahlen. Die Höchstpreise gelten auch für Abfallmischungen, welche mehr als 50 v. H. Bastfaserabfall enthalten. Die Aktiengesellschaft zur Verwertung von Stoffabfällen ist ermächtigt, im Einzelfalle für den Ankauf von besonderen Sorten der im § 1 bezeichneten Gegenstände, wenn die besten Qualitäten der entsprechenden Gruppe durch das vorliegende Sortiment übertroffen werden, die in der Preistafel festgesetzten Preise bis zur Höhe von 20. v. H. zu überschreiten. Die Bekanntmachung regelt ferner die Zahlungsbedingungen und die Erteilung von Ausnahmen.

Sonnenblumenkultur. Um den zur Oelgewinnung angeregten Anbau von Sonnenblumen möglichst zu fördern, hatte es die städtische Gartenverwaltung im Frühjahr übernommen, das Saatgut zu vermitteln und durch Anregung und Belehrung dafür zu sorgen, daß möglichst viel Sonnenblumen gezogen wurden. Die Gartenverwaltung ist jetzt auch bereit, um die Ablieferung der Ernte den Züchtern möglichst bequem zu machen, die Weiterbeförderung der geernteten Kerne gegen Bezahlung des von dem Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Oele und Fette in Berlin W. 8 festgesetzten Preises von 40 Pfg. für das Kg. zu übernehmen. Die Annahme erfolgt jeden Mittwoch von 10—12 Uhr vorm. und 3—6 Uhr nachm. an folgenden Geschäftsstellen der Gartenverwaltung: Im Volksgarten, Volksgartenstr. 25, im Stadtgarten, Spichernstr. 25, im Stadtwald, Dürenerstr. 281, in Nippes, Scharnhorststr. 11 und in Köln-Deutz, Helenenwall 117. Ueber die Ernte selbst sei noch folgendes bemerkt: Die Reifezeit der Sonnenblumen hat jetzt begonnen. Sie währt je nach der Zeit der Aussaat bis Ende Oktober. Sobald die Samen der ersten Blütenteller der Sonnenblumen kurz vor ihrer vollen Reife stehen, werden die Blütenteller abgeschnitten. Bei den weiteren wird ebenso verfahren. Auf diese Art entwickeln sich die späteren Blüten besser. Die ersten Blüten bringen die größten Teller und die meisten Samen. Die rechtzeitige Aberntung ist auch deshalb wichtig, weil bei Zuwarten ein Teil der Samen von den Vögeln geholt wird. Die abgeschnittenen Blütenteller sind nicht in in Haufen geschüttet aufzubewahren, da sie sonst Gefahr laufen zu versaulen, sondern an Schnüren gezogen in luftigem Raume aufzuhängen oder auf Lattengerüsten zu trocknen, wie Maiskolben. Erst wenn der Fruchtkopf trocken wird, ist das Entfernen vorzunehmen. Die Samen sind vor Nässe zu schützen. Zu diesem Zweck ist ein tägliches Durchschaufeln der gesammelten Menge unerläßlich. Das Aufschichten der Samen zu Haufen ist aus gleichen Gründen zu verwerfen. Die Blätter der abgeernteten Pflanzen können verfüttert oder als Streu verwandt werden. Die holzigen Stämme geben, getrocknet, ein gutes Brennmaterial.

Staatliche Vorschüsse an Beamte und ständige Arbeiter. Auf Wunsch des Verbandes Deutscher Beamtenvereine hin haben die Minister der Finanzen und des Innern die ihnen nachgeordneten Behörden ermächtigt, den unterstellten Beamten und ständigen Arbeitern in Staatsbetrieben zur Beschaffung eines Wintervorrats an Kartoffeln und Heizmaterial auf Antrag einen Gehalts- (Lohn-)Vorschuß zu gewähren. Die Vorschüsse sollen einen Monatsbetrag des Gehalts (Lohnes) nicht übersteigen und nicht über die Höhe des für diesen Zweck tatsächlich aufgewendeten und deshalb beim Antrag nachzuweisenden Betrages hinausgehen. In dem Antrage hat der Beamte (Arbeiter) die Mengen und Preise der beschafften oder zu beschaffenden Wintervorräte anzugeben und ferner nachzuweisen, daß er zu pfleglicher Lagerung und Behandlung der Kartoffelvorräte in der Lage ist, so daß deren Verderb nicht zu befürchten steht. Bei den ihr Gehalt in vierteljährlichen Raten empfangenden Beamten sollen die Vorschüsse außerdem nicht mehr als zwei Drittel der für die gedachten Anschaffungen rechnungsmäßig nachzuweisenden Aufwendungen betragen. Von diesen Beamten sollen die empfangenen Vorschußbeträge in zwei gleichen Raten bei den Gehaltszahlungen für die Vierteljahre Januar/März und April/Juni 1917 abgetragen werden, von den übrigen Vorschußempfängern in fünf gleichen Raten bei den Diäten-(Lohn-)Zahlungen in den Monaten November und Dezember 1916, Februar, März und Mai 1917.

(!) **Für Kriegsgetraute.** Die Nationale Frauengemeinschaft Köln hatte zu Anfang des Jahres das Bestreben, den Kriegsgetrauten behilflich zu sein, bei Anschaffung der notwendigen Wohnungsmöbel. Mit dem Vorsitzenden der Kölner Handwerkskammer kam eine Verständigung dahin zustande, daß der Genossenschaft der hiesigen Tischler-Innung die Herstellung des Mobilars übertragen wurde und zwar so, daß die Brautleute ein Drittel des Kaufpreises, die Nationale Frauengemeinschaft aus einem von Wohltätern beschafften Fonds ein weiteres Drittel dazu zahlen, während das letzte Drittel von den Brautleuten in wöchentlichen oder monatlichen Abschlagszahlungen beglichen werden kann. Das Mobilar ist so eingerichtet, daß für Schlafzimmer und Küche in einfacher, gediegener Ausführung etwas über 300 M. zu zahlen sind. Für diejenigen, welche ein reichhaltigeres Mobilar wünschen, bedarf es bezgl. der Zahlung besonderer Abmachungen. In einem der Landhäuser der Ausstellung für Kriegsfürsorge Köln 1916 sind drei Wohnungseinrichtungen ausgestellt. Bis jetzt sind bereits über 70 Bestellungen eingegangen. Es wäre zu wünschen, daß von unsern wohlsituierten Bürgern zu dem edlen Zweck reichere Mittel der Nationalen Frauengemeinschaft zuflössen. Neben den Kriegsgetrauten kommt die Wohltat auch den bedrängten Schreinermeistern zugute, denen Arbeit zugesichert wird. Wie wir hören, gehen jetzt auch andere Städte mit des Gedanken um, dem Kölner Beispiel zu

Was bringt die neue Mode?

In entzückender Mannigfaltigkeit von Stoffen, Farben, ist die Mode diesmal bestrebt, dem Geschmack einer jeden Dame Rechnung zu tragen.

Einmal in äußerst hübschen Formen von Jackenkleidern, teils leicht mit Pelz verbrämt, nach polnischer Art, teils in den stets vornehm wirkenden glatten Linien des Schneiderkleides.

Charakteristisch ist hier die 80 cm lange Jacke im Gegensatz zu der kurzen Jacke des vergangenen Sommers. Schmiegsame Stoffe, so besonders Samt, sind sehr bevorzugt, besonders in den etwas gedämpften Tönen von Braun, Grün, Rotbuche u. a.

Bei den Mänteln in allen Längen, von kurzen zu ganz langen Formen, hat man den so flott wirkenden Glockenschnitt beibehalten, jedoch wird die Silhouette durch neuartige Gürtelwirkungen geändert. Besondere Sorgfalt ist dem Kragen zugewandt, der durch aufgelegten Plüsch, Pelz oder Samt sich der Mode in Jackenkleidern anpaßt.

Sicherlich den besten und durchgreifendsten Ueberblick über die herrschende Mode werden Sie erlangen, wenn Sie unsere Fenster-Auslagen einer Besichtigung unterziehen.



C&A
BRENNINKMEYER G.M.B.H.

Breitestr. Ecke Berlich

Sonntags geschlossen!

Links
Eleganter Plüschmantel
flotte Form mit schönem Pelzbesatz auf Kragen und Saum. Sehr schöne Verschnürung. Gute Ware auf Seide.
96.50 Ohne Bezugschein, da nicht bezugscheinpflichtig

Rechts
Das neue Jackenkleid.
Eine sehr fesche, kleidsame Form, hochgeschlossen, mit hochstehendem Kragen. Eigenartiger Gürtelschnitt mit Seidenverzierung in verschied. Farben vorrätig **65.—**

Versorgung der Wirtschaftsbetriebe mit Fett und Butter.

Auf Grund der Bekanntmachung des Bundesrats über Speisefette vom 20. 7. 16 und auf Grund meiner Verordnung über den Verkehr mit Fett vom 5. 9. 16 wird für den Bezirk der Stadtgemeinde Cöln folgendes bestimmt:

§ 1.

Die an Anstalten, Wirtschaftsbetriebe, Bäcker und Konditoren und ähnliche Betriebe ausgegebenen Wirtschaftsmarken sind bis auf weiteres wie folgt zu bewerten:

Auf die über 500 gr lautenden Buttermarken werden 625 gr,
auf die über 50 gr lautenden Buttermarken werden 62½ gr Butter,
auf die über 250 gr lautenden Fettmarken werden dagegen nur 125 gr,
auf die über 25 gr lautenden Fettmarken werden dagegen nur 12½ gr Margarine verabfolgt.

§ 2.

Diejenigen Wirtschaftsbetriebe pp., die nur Butter oder nur Margarine beziehen, erhalten von der Wirtschaftsabteilung Portalsgasse 2 eine entsprechend geringere oder höhere Zahl Butter- bezw. Fettmarken.

§ 3.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden gemäß § 35 der Bundesratsverordnung über Speisefette vom 20. 7. 16 mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Auch können Geschäfte, deren Inhaber oder Betriebsleiter sich in Befolgung der Pflichten, die ihnen durch diese Verordnung auferlegt sind, unzuverlässig erweisen, polizeilich geschlossen werden.

§ 4.

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Cöln, den 7. September 1916.

Der Oberbürgermeister.
J. V.: Adenauer.

Abbruch.

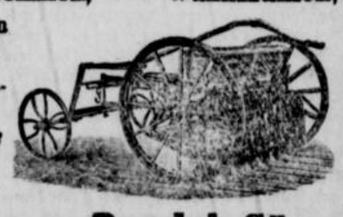
Der Abbruch der Häuser Thurnmarkt 53-55, 57 und 59 soll im öffentlichen Verding vergeben werden. Nähere Auskunft wird während der Geschäftsstunden im Stadthaus, Zimmer 411 erteilt. Die Verdingungsunterlagen werden, soweit der Vorrat reicht, gegen Entrichtung von 25 ₰ von der Hochbauabteilung, Stadthaus, Zimmer 312 verabfolgt. Die Angebote sind verschlossen bis Samstag, den 16. September 1916, vormittags 11 Uhr, im Stadthaus, Zimmer 411 abzugeben, zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung in Gegenwart etwa erschienener Anbieter stattfindet.

Cöln, den 30. August 1916.

Hochbauamt.
J. V.: Heimann.

Gegen Einsendung von 30 Pf. erhält Jeder eine Probe selbstgekelterten
Ahr-, Rhein- od. Moselwein
nebst Preisliste. Kein Risiko, da wir Nichtgefallendes ohne weiteres unfrankiert zurücknehmen. 18 Morgen eigene Weinberge. **Gebr. Both** auf Weingut Burghof, **Ahrweiler.**

Kartoffelernte-Maschinen
„Neu Ideal“
arbeiten besser und leichter als alle anderen.
Kartoffelsortierer,
Dreschmaschinen, — Wannmühlen,
Häckselmaschinen
Strohschneider
Haferquetschmühlen
Kartoffelquetscher
Viehfutter-Schnelldämpfer



Balance- u. Pendelpflüge
Kultivatoren, Eggen, Walzen
Wendeschälpflüge
Düngerstreuer „Westfalia“
Jauchepumpen und verz. Fässer
Anstreichmaschinen
Milchkannen, Separatoren
Buttermaschinen u. Siebe
Waschmaschinen, — Dezimalwaagen
Gabeln und Schaufeln
Kastenwagen — Bindegarn
Neueste Säemaschinen „Hassia“
und **Löffeldrill** versch. Konstr.
liefern billigst unter Garantie und halten auf Lager
Joh. Rein. Schiffer & Cie.
Inh.: Adam Engels, Köln
Telefon A 3664, **Luxemburgerstrasse 48**
Grosses Ersatzteillager.

Karbolineum-Anstrichfarbe
Die Farbe der Zukunft. Dauerhafte u. billigste Anstrichfarbe für alle Zwecke. Verwendbar auf allen Streichflächen. Vollständiger Ersatz für teure Oel- und Lackfarben. Streichfertig in allen Tönen, wie grau, grün, rot, braun, schwarz, blau usw. Schützt Holz vor Fäulnis, Eisen vor Rost.
Preis per Zentner Mk. 75,00. — Probekannen von 10 kg.
Kölnische Oel- u. Lackfarbenfabrik Jos. Knein
Köln a. Rh., Salierring 20.

Bindegarn mehrere Sorten
Maschinenöl **Zentrifugenöl**
liefert jedes Quantum ab Lager
Franz Gnacke, Handl. u. Maschinenfabrik,
Horrem (Bez. Cöln), Telefon 105.

Die **Sparkasse** der Gemeinde Rondorf in **Rodenkirchen**
(mündelsicher)
nimmt
Zeichnungen auf die 5. Kriegsanleihe
entgegen. Die zugeteilten Stücke können in
gebührenfreie Aufbewahrung u. Verwaltung
genommen werden.
Zeichnungen von 1 Mark ab zu 300 Mark können durch Einzahlung auf ein Kriegssparbuch gemacht werden. Diese Beträge werden mit 5% verzinst und sind festzulegen bis 2 Jahre nach Friedensschluss.
Der Zinsfuß für alle Spareinlagen beträgt 4%

Nationale Frauen-Gemeinschaft (E.V.)
Mütterberatung
täglich von 10-12 Uhr, Stadthaus, Zimmer 113.
Eheliche und uneheliche Mütter erhalten unentgeltlich Rat u. Auskunft über Unterkunft vor und nach der Entbindung, Wöchnerinnen-Unterstützung, Kriegsunterstützung, Säuglingsfürsorge, Krippen, Horte, sowie über alle einschlägigen Fragen.

Missionshaus und deutsches Noviziat.
Begabte Knaben, welche sich zum Ordensstande berufen glauben, um sich in den Missionen, in Europa oder auf ausdrücklichen Wunsch in Deutschland der Erziehung und dem Unterricht der Jugend zu widmen, mögen sich vertrauensvoll wenden an Bruder **Mauritius Biehl,** Noviziat und Juvenat der Schulbrüder, Bettingen-Pittach (Luxemburg).

Für Selbstkonsumenten!
Deutsche Suppen-Würz-Würfel
(Fleischbrüh-Ersatzwürfel)
Hühnerbrüh-Ersatzw. mit Banderole ℳ 25,—
Fleischbrüh-Ersatzw. mit Banderole ℳ 23,—
dito ohne Banderole ℳ 21,—
per 1000 Stück einschl. Blechdosen und Holzkiste frachtfrei jeder deutschen Station. Lieferung nicht unter 1000 Stück gegen Nachnahme.
Jacobsohn, Berlin, Charlottenstraße 62.

Wassersüchtige!
Nur **Hydropsal, amtlich giftfrei befunden,** bringt **garantiert** schmerzlose Entleerung. Anschwellungen an Unter- und Oberschenkel schwinden, Atem wird leichter, Herz ruhig. Druck im Magen verliert sich. Orig.-Flasche mit Anweisung ℳ 4.75, wird auf Bestellung zugesandt. **Hirsch Apotheke, Hohestraße 35—37.**

Schlafzimmer u. Küchen
in jeder Preislage direkt in der Fabrik **Sternengasse 15.**

Theater-Kostüme
liefert für jede Aufführung leihweise billigst
Josef Stöcker, Vereinsbühne Köln a. Rh., Krefelderstr. 27.

Pfarrkirche St. Maria in der Kupfergasse.
Die alle Jahre übliche
Ausstellung des Gnadenbildes
findet in der Oktav von Maria-Geburt, von **Sonntag, den 10. Sept. 1916, abends 6½ Uhr bis Sonntag, den 17. Sept. 1916** statt.
Sonntag, den 10. Sept., abends 6½ Uhr, Eröffnungspredigt, feierliche Komplet und lauretan. Litanei.
Während der Fest-Oktav ist jeden Morgen um 6½ Uhr und abends um ½9 Uhr Predigt (8¼ Uhr Rosenkranz.) Täglich ist um 10 Uhr **feierliches Hochamt. Die übrigen hl. Messen** sind um 6, 7, 8, 9 und 11¼ Uhr. **Am Sonntag, den 17. Sept.** ist abends um ½6 Uhr **feierlicher Schluß** der Oktav mit **Komplet, Festpredigt, lauretanische Litanei** und **Te Deum.**
Nach beendigter Abendandacht ist
Prozession mit dem Gnadenbild
durch die Straßen der Pfarre.
Die ganze Festzeit hindurch ist morgens und abends Gelegenheit zum Empfang der hl. Sakramente, wozu die Gläubigen dringend eingeladen werden. Auch wird ihnen der eifrige Besuch der hl. Messe und Andachten, sowie die Verehrung des Gnadenbildes, besonders auch durch zahlreiche Beteiligung an der Abendprozession recht angelegentlich empfohlen.
Die Pfarrgeistlichkeit von St. Maria in der Kupfergasse.



Wer zerrissenes Schuhwerk, Geschirre, Leder, Zeltstoffe, Fahrradmäntel, Filz usw. selbst ausbessern will, verwendet vorzüglich die Nähahle **Stepperin** D. R. G. M. Solide, beste Konstruktion. Näht Steppstich wie Maschine. Leicht zu handhaben. Garantie für Brauchbarkeit. Viele Anerkennungen. — Preis **Mk. 2.50** mit Nadelsortierung und Leinenzwirn, verpackt und postfrei. In **Lederhandlungen** käuflich oder direkt durch
Joh. Zucker
Stuttgart-Botnang.



Futterschweine
im Gewicht von 60—90 Pfund werden billig verkauft.
Sämtliche Tiere sind gesund und tierärztlich untersucht.
Braunsfelder Schweinehandlung
Aachenerstraße 570
Telefon A 6795
Haltestelle der Elektr. Eupenerstr.

Haut-, Geschlechts-, Unterleibsleiden, Nervenschwäche.
Spez.-Arzt Dr. Kleyn
8 Mohrenstrasse 8.

Dr. Rau, Spezialarzt.
Geschlecht-, Haut-, Harnleiden
Salvarsen behandl., Bruchunterl. **Stephanstraße** (nahe Hohe Pforte)
Spr. 10—1, 5—8. Sonnt. 9—1

Klee- Heumehl für Schweine, Rinder, Geflügel Zr. Mk. 14.00, Spreumehl für Pferde, Rinder Mk. 9.50 und anderes Futter. Liste frei.
Graf, Mühle **Auerbach** (Hessen).

Beste moderne
Kleider-Seide
dgl. f. Blus. u. Unterr. Kleider-, Mantel-Blusen-Samt
Samt- u. Seiden-Haus Louis Schmidt, Kgl. Hof.
Waidmarkt 18.
Um Irrtum zu vermeiden, bitte genau auf Firma achten.